

Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus

Eine Übersicht zu Forschungsprojekten in den
Bereichen Radikalisierung, Islamismus/Salafismus
sowie zu phänomenübergreifenden
Aspekten in Deutschland



Eine Publikation
des Infodienst
Radikalisierungs-
prävention



Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
1 Übersicht: Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus	6
1.1 Laufende Projekte	13
1.2 Abgeschlossene Projekte	28
2 Übersicht: Phänomenübergreifende Forschungsprojekte	67
2.1 Laufende Projekte	75
2.2 Abgeschlossene Projekte	85
Über den Infodienst Radikalisierungsprävention	116

Impressum

Herausgeberin

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de

Redaktion und Gestaltung

Franziska Jostmeier; Jana Kärgel, Lisa Kiefer und
André Hagemeier (Bundeszentrale für politische
Bildung/bpb); Katharina Reinhold und Judith Halbach
(für die Erstversion); Redaktion Contentity (Gestaltung
der Neuauflage)

Kontakt Infodienst Radikalisierungsprävention

www.bpb.de/infodienst
infodienst@bpb.de

Titel-Illustration

Peter Pichler / Büro u-53, Köln

Redaktionsschluss

Juli 2024 (Erstversion: Juli 2021)

Einführung

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Forschungsprojekte ins Leben gerufen, die sich mit Islamismus/Salafismus oder mit der phänomenübergreifenden Betrachtung von Extremismus und Radikalisierung beschäftigen. Viele verschiedene Universitäten, Institute und Forschungsverbände in Deutschland und darüber hinaus sind daran beteiligt.

Im Juli 2021 wurde dazu eine erste Handreichung durch den Infodienst Radikalisierungsprävention veröffentlicht. Ziel war es, eine strukturierte Übersicht zu entsprechenden Forschungsprojekten, die in Deutschland seit 2015 durchgeführt wurden, zu bieten. Die hier vorliegende Handreichung ist eine aktualisierte Version aus dem Sommer 2024. Auch sie hat, ähnlich wie die erste Handreichung, keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Infodienst-Redaktion freut sich daher über Ihre Hinweise auf Forschungsprojekte, die wir in unserer Recherche bisher übersehen haben. Schreiben Sie uns dafür gerne eine E-Mail an: infodienst@bpb.de.

Statistisches zur Übersicht:

Insgesamt sind 98 Forschungsprojekte aufgeführt, unterteilt in zwei Kategorien:

- (1) Islamismus/Salafismus (S. 6-66) und
- (2) phänomenübergreifende Betrachtung von Extremismus (S. 67-115).

52 Forschungsprojekte befassen sich mit dem Phänomenbereich Islamismus/Salafismus und 39 Projekte untersuchen Extremismus phänomenübergreifend. Damit ist der Anteil der phänomenübergreifenden Forschungsprojekte im Vergleich zur Handreichung 2021 (36 themenspezifisch und 18 phänomenübergreifende Projekte) deutlich angestiegen. Thematisch hervorzuheben ist die Erforschung von Radikalisierung in den Sozialen Medien und auf Gamingplattformen. Ziel der überwiegenden Mehrheit aller Projekte ist eine an die Forschung anknüpfende Erstellung von praktischen Präventions- oder Deradikalisierungsangeboten.

Infodienst Radikalisierungsprävention – Herausforderung Islamismus

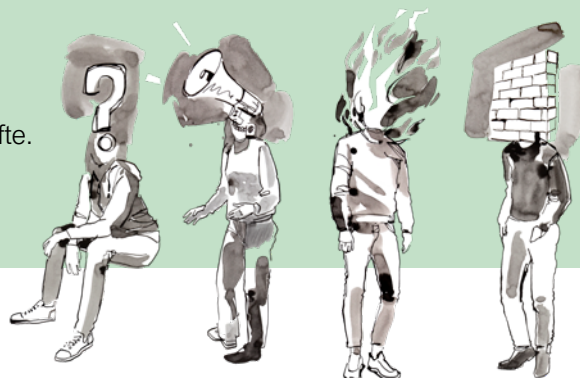
Was ist darüber bekannt, warum sich Menschen radikalieren? Wie kann man junge Menschen stärken, die möglicherweise radikalierungsgefährdet sind? Wie gelingt der Ausstieg aus radikalen islamistischen Gruppen?

Der Infodienst Radikalisierungsprävention – Herausforderung Islamismus ist ein Online-Portal mit Newsletter. Er bietet Hintergrundwissen, eine Literaturübersicht, Veranstaltungshinweise und eine Übersicht mit Beratungsangeboten.

Er richtet sich unter anderem an Fachkräfte aus der Beratungs- und Sozialen Arbeit, an Mitarbeitende in Behörden und aus der Wissenschaft sowie an pädagogische Fachkräfte.

www.bpb.de/infodienst

Infodienst
online
besuchen



Forschungsverbünde und -netzwerke

Zahlreiche Forschungsverbünde bringen unterschiedliche Akteure zusammen, die gemeinsam eine Fragestellung oder ein Themenfeld untersuchen.

Das Projekt MOTRA (Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung) ist ein Forschungsverbund im Kontext der zivilen Sicherheitsforschung. MOTRA strebt ein umfassendes Monitoring des islamistisch geprägten Radikalisierungsgeschehens in Deutschland an und hat den Anspruch, auch eine Transferplattform zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik zu sein. Es wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) gefördert.

Das BMBF fördert unter anderem zwölf verschiedene Forschungsprojekte und Verbünde zum Thema „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“ von 2020 bis 2025. Die Projekte werden vom Transfervorhaben RADIS, das vom Peace Research Institute (PRIF) - Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung (früher HSFK) koordiniert wird, begleitet. Weitere Informationen: <https://www.radis-forschung.de>.

18 der aufgelisteten Forschungsprojekte sind international bzw. außerhalb von Deutschland angelegt, davon 16 mit Schwerpunkt auf phänomenübergreifenden Extremismus. Der wichtigste Geldgeber in diesem Bereich ist die Europäische Union und ihre verschiedenen Förderprogramme. Darunter ist besonders das „Framework Programme“ hervorzuheben.

Neben Forschungsverbänden haben sich auch Forschungsnetzwerke und Transfervorhaben gebildet, die ihre Erkenntnisse austauschen, Wissenschaft und Praxis stärker miteinander verzahnen und ihre Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen wollen. Dazu gehört zum Beispiel das Netzwerk CoRE NRW (Connecting Research on Extremism NRW).

Das CoRE-Netzwerk untersucht vor allem das Phänomen Islamismus (speziell Salafismus) und Radikalisierung, zum Teil jedoch auch andere Bereiche des politischen Extremismus. Es möchte Forschungserkenntnisse zusammentragen, Wissenslücken identifizieren, Forschungsvorhaben anstoßen und Theorie und Praxis zusammenbringen.

Weitere Informationen: <https://core-nrw.de>.

Auch im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms „Demokratie Leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) werden verschiedene Forschungsvorhaben umgesetzt.

Als wichtige Forschungsstelle ist unter anderem das Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Andreas Zick zu nennen. Seit 1996 widmet sich das IKG der interdisziplinären Theorieentwicklung und empirischen Forschung zu politisch und gesellschaftlich relevanten Phänomenen um Konflikte und Gewalt sowie deren Implikationen für sozialen Zusammenhalt, Partizipation, Demokratie und Frieden. Eines von vier Forschungsclustern am IKG beschäftigt sich mit dem Themenfeld der (De-)Radikalisierung. Weitere Informationen:

<https://www.uni-bielefeld.de/zwe/ikg/>

Auch die Forschungsprojekte der Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser Extremismen in Niedersachsen (FoDEx) der Georg-August-Universität Göttingen nehmen in dieser Handreichung einen wichtigen Platz ein. FoDEx wird vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport gefördert und leistet politikwissenschaftliche Grundlagenforschung im Bereich der Politischen Kultur- und Radikalismusforschung. Zu ihren Aufgaben zählen Forschung, Dokumentation und Vermittlung.

Weitere Informationen unter:

<https://www.fodex-online.de>.

Darüber hinaus hat das Deutsche Jugendinstitut (DJI) die Arbeits- und Forschungsstelle Demokratieförderung und Extremismusprävention bis Ende 2024 eingerichtet. Ihr Ziel ist es, nationales und internationales fachliches Wissen zu den Themen Rechtsextremismus und Islamismus im Jugendalter zu generieren. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf praxisrelevantem Wissen zu jugendspezifischen Dimensionen der Phänomene; sowie darauf, Praxiserfahrungen zu sichern und zu systematisieren, die in der pädagogischen Auseinandersetzung mit diesen Phänomenen gewonnen wurden.

Weitere Informationen: kurz.bpb.de/lx9.

Im Folgenden werden die einzelnen Forschungsprojekte aufgelistet und kurz beschrieben. Die Projekte sind absteigend nach ihrem Laufzeitende sortiert. Laufende Projekte finden sich dementsprechend im ersten Teil und abgeschlossene Projekte im zweiten Teil des jeweiligen Kapitels.



**Jetzt
Newsletter
abonnieren!**

Newsletter Infodienst Radikalisierungsprävention

Bleiben Sie auf dem Laufenden im Arbeitsfeld Radikalisierungsprävention!

Aktuelle Termine, News, Studien, Videos und alle neuen Infodienst-Beiträge – alle sechs bis acht Wochen per E-Mail!

www.bpb.de/infodienst-newsletter

Teil 1: Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus

Laufende Forschungsprojekte

» Klicken Sie auf einen Projekttitel, um zu den jeweiligen Projektdetails zu gelangen.

NR.	PROJEKT	LAUFZEIT	SEITE
1	INSERT – Das RUK-Projekt zur Integration Extremistischer Rückkehrer*innen Fachhochschule Erfurt	Zeitlich unbegrenzt	14
2	Interaktionen von neosalafistischen, delinquenten und nicht-delinquenten Jugendlichen in marginalisierten Stadtgebieten Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld	Seit 2021	15
3	Radicals and Preachers Universität Luzern (Schweiz)	04/2022 – 04/2026	16
4	DlidK - „Der Islam“ in der Kontroverse Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik (IAEB) / Technische Universität Dortmund	05/2023 – 05/2025	17
5	Ressentiment als affektive Grundlage von Radikalisierung (Ressentiment) Universität Münster	03/2021 – 03/2025	18
6	Was wird an deutschen Moscheen gepredigt? Universität Münster / im Rahmen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“	2019 – 2025	19
7	Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islams aus Sicht (angehender) islamischer Theolog*innen (UWIT) Universität Vechta	11/2020 – 10/2024	20

1 Übersicht: Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus

8	Strukturelle Ursachen der Annäherung an und Distanzierung von islamistischer Radikalisierung (Distanz) Universität Vechta, Internationale Hochschule Hannover	11/2020 – 10/2024	21
9	Auswirkungen des radikalen Islam auf jüdisches Leben in Deutschland (ArenDt) Heinrich-Heine Universität-Düsseldorf	10/2020 – 09/2024	22
10	Radikalisierende Räume (RadiRa) Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld; Fachhochschule Münster	10/2020 – 09/2024	23
11	Wechselwirkungen islamistischer Radikalisierung im gesellschaftlichen und politischen Kontext betrachtet (Wechselwirkungen) Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) / Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa (EZIRE)	10/2020 – 09/2024	24
12	Religiöse Deutungsmachtkonflikte und Überbietungskämpfe im globalen Feld des Salafismus Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH), Aachen	10/2020 – 09/2024	25
13	Radikaler Islam versus radikaler Anti-Islam (RIRA) Universität Duisburg-Essen, Georg-August-Universität Göttingen, Universität Leipzig, Universität Osnabrück und Praxispartner	12/2020 – 08/2024	26
14	Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam (KURI) Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) / Universität Hamburg; Peace Research Institute Frankfurt (PRIF)	09/2020 – 08/2024	27

1.2 Abgeschlossene Projekte

15	Salafiyya leben. Religiöse Ideale und muslimische Praxis in der postmigrantischen Gesellschaft Universität zu Köln	11/2020 – 10/2023	28
16	Deutscher Islam als Alternative zum Islamismus? (D:ISLAM) Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), Humboldt-Universität Berlin	09/2020 – 08/2023	29
17	Optimierte Krisenkommunikation nach Anschlägen mit Islamistischen Hintergrund in Deutschland (OKAI) Fachhochschule Bielefeld, School of International Business, Hochschule Bremen	10/2020 – 09/2023	30
18	Islamistischer Terrorismus in Deutschland. Analyse der Täterprofile deutscher Syrien-Rückkehrer auf Basis von Gerichtsakten Deutsche Hochschule der Polizei	10/2019 – 05/2023	31
19	Der Deutschsprachige Islamkreis Hildesheim FoDEX / Georg-August-Universität Göttingen	01/2021 – 04/2023	32
20	Inhalte von Predigten im radikalislamischen Milieu FoDEX / Georg-August-Universität Göttingen	01/2022 – 03/2023	33
21	Determinanten radikalierungsbezogener Resilienz im Jugendalter Humboldt-Universität zu Berlin; ufuq.de	07/2019 – 12/2022	34

1 Übersicht: Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus

22	Interventionspunkte für eine gendersensible Deradikalisierungsarbeit bei Frauen und Mädchen im Bereich des Salafismus Center for Intelligence and Security Studies (CISS)/Universität der Bundeswehr München; Kompetenzzentrum für Deradikalisierung (KomZ) im Bayerischen Landeskriminalamt; Hessisches Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE)	01/2021 – 12/2022	35
23	Bildung und Diskurs zur Islamismusprävention Technische Universität Dortmund	10/2020 – 09/2022	36
24	Islamistische Einstellungen bei jugendlichen Musliminnen und Muslimen in Deutschland Institut für interdisziplinäre Konflikt und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld	04/2018 – 09/2022	37
25	Der scheinbare Ausstieg: Wie können Täuschung und Verstellung in Ausstiegsprogrammen erkannt, eingeordnet und verhindert werden? Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg; Queensland University Australien	05/2022 – 09/2022	38
26	Distanzierungsverläufe im Phänomenbereich des islamistisch begründeten Extremismus aus Sicht der Beratungspraxis (EPA-islEX) Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) / Technische Universität Berlin		39
27	Frühe Distanzierungen von radikalen Islamauslegungen Frankfurt University of Applied Sciences	07/2019 – 06/2022	40
28	DISLEX 3D modus zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung); Violence Prevention Network; Institut für interdisziplinäre Konflikt und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld	03/2019 – 06/2022	41

1 Übersicht: Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus

29	Dschihadismus im Internet Johannes Gutenberg-Universität Mainz	06/2017 – 05/2022	42
30	Wendezeit Hochschule Esslingen	03/2019 – 02/2022	43
31	Religiöser Fundamentalismus Universität Münster / im Rahmen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“	2019 – 2022	44
32	Radikalisierungsprävention in Nordrhein-Westfalen – Wie können die Kapazitäten von Intermediären gestärkt werden? Bonn International Center for Conversion (BICC)	07/2018 – 06/2021	45
33	Radikalislamische YouTube-Propaganda: Eine qualitative Rezeptionsstudie unter jungen Erwachsenen FoDEX / Georg-August-Universität Göttingen	05/2018 – 05/2021	46
34	MAPEX – Mapping und Analyse von Präventions- und Distanzierungsprojekten im Umgang mit islamistischer Radikalisierung Institut für Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld Universität Osnabrück; Universität Frankfurt	12/2017 – 02/2021	47
35	Mädchen- und Frauenarbeit im Kontext von Demokratieförderung unter Einbezug von Projekten der Jungen- und Männerarbeit (Fem4Dem II) Universität Osnabrück; Goethe-Universität Frankfurt/Main	2020 – 2021	48
36	KorRex (2020) modus zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung), Violence Prevention Network	01/2020 – 12/2020	49

1 Übersicht: Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus

37	PrADera – Praxisorientierte Analyse von Deradikalisierungsverläufen Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) / Technische Universität Berlin; Bayerisches Landeskriminalamt (BLKA); Forschungszentrum des BAMF	10/2018 – 12/2020	50
38	Islamistische Radikalisierung erkennen und vermeiden – Prävention im Strafvollzug (IRev) Kriminologische Zentralstelle	01/2018 – 12/2020	51
39	Salafismus in urbanen Kontexten – Eine Fallstudie zur stadtgesellschaftlichen Integration salafistischer Gruppen in Nordrhein-Westfalen Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld	09/2017 – 08/2020	52
40	Countering Digital Dominance Zentrum für Islamische Theologie (ZIT) / Universität Münster	05/2017 – 04/2020	53
41	Religion als Faktor der Radikalisierung? Forschungsnetzwerk Radikalisierung und Prävention der Universitäten Osnabrück und Bielefeld (FNRP)	2018 – 2020	54
42	Mädchen- und Frauenarbeit im Kontext von Demokratieförderung (Fem4Dem I) Universität Osnabrück; Goethe-Universität Frankfurt/Main	bis 12/2019	55
43	ABAT Online-Salafismus modus zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung), Violence Prevention Network	01/2019 – 12/2019	56
44	RADIKAL: Religiöser Extremismus und Radikalisierung aus Migrations- und Integrationstheoretischer Perspektive Institut für Konflikt- und Gewaltforschung (IKG)/ Universität Bielefeld; Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB); Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM)	01/2018 – 12/2019	57

1 Übersicht: Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus

45	Projekt zur Entwicklung von Evaluationskriterien in der Extremismusprävention (EEE) Nationales Zentrum für Kriminalprävention	06/2017 – 06/2019	58
46	Anfällig für Radikalisierung? – Denk- und Handlungsmuster von (muslimischen) Kindern und Jugendlichen in segregierten Stadtteilen Institut für Gesellschaft und Digitales/ Fachhochschule Münster	03/2017 – 09/2019	59
47	Spektren salafistischer Diskurse in NRW – Kontroversen, Strategien, Machtverschiebungen Universität zu Köln; Heinrich-Heine Universität-Düsseldorf	01/2017 – 02/2019	60
48	Die jugendkulturelle Dimension des Salafismus aus der Genderperspektive Fachhochschule Dortmund	01/2017 – 12/2018	61
49	Islamische Dschihad-Konzeptionen in Vergangenheit und Gegenwart Institut für Arabistik und Islamwissenschaft/ Universität Münster	2013 – 2018	62
50	Transkulturelle Bildung in Moscheegemeinden Universität Osnabrück; Museum für islamische Kunst Berlin; Moscheegemeinden; islamische Verbände	2015 – 2018	63
51	Junge Menschen und gewaltorientierter Islamismus – Biografische Verläufe, Entwicklungswege und sozial-räumliche Konstellationen Deutsches Jugendinstitut, Universität Bielefeld, Universität Osnabrück	08/2015 – 09/2017	64
52	Salafismus in Deutschland: Forschungsstand und Wissenstransfer Peace Research Institute Frankfurt (PRIF)	2015 – 2016	65

1.1 Laufende Forschungsprojekte



INSERT – Das RUK-Projekt zur Integration Extremistischer Rückkehrer*innen

Integration Straffälliger Extremistischer Rückkehrer*innen durch Innovationen in der Kooperation sozialer Berufe mit Justiz, Justizvollzug und Polizei: Pilotstudie Thüringen

Forschungsstelle Radikalisierung und gewaltsame Konflikte der Fachhochschule Erfurt

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Integration von extremistischen Rückkehrer:innen aus Syrien und Irak und analysiert die Konzeptionen der De-Radikalisierung und Exit-Programme. Außerdem nimmt es die Kooperationsprozesse beteiligter Akteure in den Blick. Dabei nimmt es die Perspektive der Sozialen Arbeit und sozialer Berufe, die in diesen Themenkomplex eingebunden sind, ein und unterscheidet sich dadurch von anderen Projekten, die zumeist aus sicherheitspolitischer Perspektive auf „IS“-Rückkehrer:innen blicken. Das Projekt baut auf der Hypothese auf, dass eine verbesserte Kooperation der relevanten Akteure sich sowohl positiv auf die Sicherheitslage im Wiederaufnahmeland, als auch auf die individuelle Lage der Rückkehrer:innen auswirkt.

Zum Projekt: <https://ruk.fh-erfurt.de/insert/>

Projektlaufzeit	Nicht zeitlich begrenzt
Ansprechperson	Prof. Dr. Miriam Müller-Rensch: miriam.mueller-reusch@fh-erfurt.de
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Interaktionen von neosalafistischen, delinquenten und nicht-delinquenten Jugendlichen in marginalisierten Stadtgebieten

Institut für interdisziplinäre Konflikt und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld

Ziel des Forschungsvorhabens ist eine Untersuchung der Interaktionen zwischen neosalafistischen, delinquenten und nicht-delinquenten Jugendlichen in marginalisierten Stadtgebieten. Die Erforschung aller drei Milieus, die in einem Stadtteil aufwachsen und dort interagieren, ist ein neues Feld der Forschung. Dafür soll auf vergangenen Forschungsarbeiten des IKGs aufgebaut werden und dadurch Potenzial für neue Erkenntnisse im Bereich der sozialräumlichen Forschung genutzt werden. Zur Bearbeitung der Forschungsfrage sollen zahlreiche Interviews sowohl mit Expert:innen als auch mit jungen Männern im Alter zwischen 14 und 18 Jahren aus Berlin-Neukölln und Wuppertal-Vohwinkel stattfinden.

Zum Projekt: <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/459883564?context=projekt&task=showDetail&id=459883564&>

Projektlaufzeit	seit 2021
Ansprechperson	Prof. Dr. Andreas Zick: zick.ikg@uni-bielefeld.de
Förderung	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Radicals and Preachers

Social Networks and Identity Formation as Pull Factors of Jihadist Radicalisation in Austria, Germany and Switzerland (RPSI)

Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik / Universität Luzern (Schweiz)

Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, welchen Einfluss die Veränderung des sozialen Umfelds und sozialer Identitäten eines Individuums auf dessen Wahrscheinlichkeit hat, sich zu radikalieren. Durch die Auswertung von Gerichtsakten von dschihadistischen Straftätern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz werden die sozialen Netzwerke rekonstruiert und ihre Veränderung nachvollzogen. Darüber hinaus werden salafistische Predigten analysiert, um neben der Veränderung des sozialen Netzwerks auch die Bedeutung des Wandels der sozialen Identität bei sich radikalierenden Personen aufzuzeigen. Anhand dessen soll das Zusammenwirken von strukturellen und kulturellen Faktoren in sozialen Netzwerken erklärt werden.

Zum Projekt: <https://data.snf.ch/grants/grant/204752>

Projektlaufzeit	04/2022 – 04/2026
Ansprechperson	Prof. Dr. Antonius Liedhegener: antonius.liedhegener@unilu.ch
	Dr. Johannes Saal: johannes.saal@unilu.ch
	Dr. Jürgen Endres: juergen.endres@unilu.ch
Förderung	Schweizerischer Nationalfond
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

DlIdK - „Der Islam“ in der Kontroverse

Praktische Dilemmata in schulischen Kontexten

Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik (IAEB) /
Technische Universität Dortmund

Forschungsgegenstand des Projekts sind Diskurse rund um „den Islam“ im schulischen Kontext. Ziel ist es, durch empirische Erhebungen in Form von Diskussionsformaten zwischen Schüler:innen, Eltern und Pädagog:innen einen Zugang zu lebensnahen Kontroversen zu bekommen und dadurch praktischen Herausforderungen im schulischen Bereich zu begegnen. Aus den empirischen Ergebnissen entsteht eine Handreichung für die breitere Schul-Öffentlichkeit, die als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis fungiert und Best-Practice-Beispiele für den Umgang mit Problemstellungen zu Kontroversen im Kontext des Islamdiskurses beinhaltet.

Zum Projekt: <https://t1p.de/ftq4k>

Projektlaufzeit	05/2023 – 05/2025
Ansprechperson	Dr. Miguel Zulaica y Mugica: miguel.zulaica@tu-dortmund.de Philippe Marquardt: philippe.marquardt@tu-dortmund.de Lisa Jesse: lisa.jesse@tu-dortmund.de
Förderung	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, CoRE-NRW, Fakultät 12 der Technische Universität Dortmund
Veröffentlichung	„Der Islam“ in der Kontroverse: https://www.researchgate.net/publication/378970041_Der_Islam_in_der_Kontroverse

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Ressentiment als affektive Grundlage von Radikalisierung

Die Rolle der Ausbildung einer kulturrelevanten Affektlage der Unterlegenheit und des Ressentiments unter Musliminnen und Muslimen bei Prozessen ihrer Radikalisierung

Universität Münster

Das Forschungsvorhaben interessiert sich für den kulturellen Boden, auf dem islamistische Radikalisierung gedeihen und Resonanz finden kann. Es geht der Frage nach, welchen Anteil die Ausbildung von Gefühlen der Unterlegenheit und von sozial, religiös und politisch aufgeladenen Ressentiments unter Musliminnen und Muslimen an Radikalisierungsprozessen hat. Ressentiments beziehen sich auf negative Erfahrungen bzw. Wahrnehmungen der Diskriminierung im Alltag, die von der konkreten Situation abgekoppelt werden und gegenüber den möglichen positiven Erfahrungen resistent bleiben. Zum anderen ist geplant, Ziele und Organisationsstruktur islamischer Vereine und Assoziationen sowie dort gepflegte Wahrnehmungsmuster und Einstellungen zu analysieren. Unterschiedliche Formen der Diskriminierungswahrnehmung und ihrer Verarbeitung werden untersucht.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/snp>

Projektlaufzeit	03/2021 – 03/2025
Ansprechperson	Prof. Dr. Mouhanad Khorchide: khorchide@uni-muenster.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	Publikationsliste: https://www.radis-forschung.de/forschung/publikationen/ressentiment

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Was wird an deutschen Moscheen gepredigt?

Universität Münster im Rahmen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

Das Projekt geht der Frage nach, was in Moscheen in Deutschland gepredigt wird. Im Rahmen dessen werden die Freitagspredigten in mehreren kontrastierenden Moscheen (v. a. türkische, bosnische, arabische, aber auch deutschsprachige) in verschiedenen Bundesländern analysiert. Das Projekt zielt darauf ab, mehr Klarheit über die Inhalte der Freitagspredigten in den Moscheen zu schaffen. Die Ergebnisse haben Relevanz für die Frage nach der inhaltlichen Gestaltung der Imamausbildung in Deutschland, aber auch für die gesellschaftspolitische Diskussion um die Rolle der Moscheegemeinden in Fragen der Integration der Muslim:innen in Deutschland.

Zum Projekt: <https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/forschung/projekte/c3-9.shtml>

Projektlaufzeit	2019 – 2025
Ansprechperson	Prof. Dr. Christel Gärtner: cgaertner@uni-muenster.de Prof. Dr. Mouhanad Khorchide: khorchide@uni-muenster.de Friederike Müller: friederike.mueller@uni-muenster.de
Förderung	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Exzellenzcluster
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islams aus Sicht (angehender) islamischer Theolog*innen (UWIT)

Universität Vechta

Die politischen Einstellungen sowie Einstellungen von (angehenden) islamischen Theolog:innen zu den vermuteten Ursachen und Wirkungen des Islamismus in Deutschland sowie zu Ansätzen zur Radikalisierungsprävention werden mit einer leitfadengestützten qualitativen Erfassung systematisch erfragt. Die Ergebnisse der Studie werden praxisnah aufbereitet und anschließend in Workshop- und Fortbildungsformaten für Praktiker:innen umgesetzt und in einer Handreichung publiziert.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/snq>

Projektlaufzeit	11/2020 – 10/2024
Ansprechperson	Prof. Dr. Margit Stein: margit.stein@uni-vechta.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.radis-forschung.de/forschung/publikationen/uwit

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Strukturelle Ursachen der Annäherung an und Distanzierung von islamistischer Radikalisierung (Distanz)

Entwicklung präventiv-pädagogischer Beratungsansätze

Universität Vechta; Internationale Hochschule Hannover

Das Verbundprojekt beschäftigt sich praxisbezogen mit der Fragestellung, wie Radikalisierungstendenzen von jungen Menschen in einem frühen Stadium festgestellt und welche präventiv-pädagogischen Maßnahmen und Projekte erfolgreich eingesetzt werden können, um Radikalisierung entgegenzuwirken und Distanzierung zu befördern. Das Projekt wird zunächst anhand qualitativer Interviews mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Praktiker:innen aus Beratungsstellen die Prozesse der Annäherung sowie der gelungenen Distanzierung von islamistischer Radikalisierung herausarbeiten. In der zweiten Arbeitsphase werden anhand der Erkenntnisse gemeinsam mit Praxispartner:innen neue Modelle, Fortbildungen bzw. präventiv-pädagogische Ansätze erarbeitet.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/snr>

Projektlaufzeit	11/2020 – 10/2024
Ansprechperson	Prof. Dr. Margit Stein: margit.stein@uni-vechta.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.forschungsverbund-deradikalisierung.de/elemente/publikationen-aus-dem-projekt-distanz

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Auswirkungen des radikalen Islam auf jüdisches Leben in Deutschland (ArenDt)

Eine Untersuchung zum Einfluss des radikalen Islam auf Diskriminierungserfahrungen, Bedrohungswahrnehmungen und Handlungsintentionen von in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden

Heinrich-Heine Universität-Düsseldorf

Im Zentrum des Projekts stehen die unterschiedlichen jüdischen Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland und mögliche Folgen für den Alltag hier lebender Jüdinnen und Juden. Ausgehend von bisherigen Untersuchungen, die auf eine zentrale Bedeutung des Antisemitismus in der Ideologie des sogenannten politischen Islams hinweisen, wird der Frage nachgegangen, wie Jüdinnen und Juden in Deutschland diese mögliche Bedrohung wahrnehmen und im Verhältnis zu anderen Formen und Milieus des Antisemitismus einschätzen. Das Projekt will Handlungsansätze entwickeln, um Sozialarbeiter:innen, Lehrkräfte usw. in ihrem Umgang mit einer islamistischen Radikalisierung und bei der Deradikalisierung von Jugendlichen zu stärken.

Zum Projekt: <https://www.netzwerk-courage.de/projekt/arendt/>

Projektlaufzeit	10/2020 – 09/2024
Ansprechperson	Prof. Dr. Heiko Beyer: heiko.beyer@uni-duesseldorf.de Dr. Melanie Reddig: Melanie.Reddig@hhu.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.netzwerk-courage.de/projekt/arendt/

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Radikalisierende Räume (RadiRa)

Untersuchung der Rolle von Stadtteilen für salafistische Radikalisierung bei gleichzeitiger Entwicklung eines raumbezogenen präventiven und intervenierenden Ansatzes der Sozialen Arbeit

Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) /
Universität Bielefeld; Fachhochschule Münster

Das Verbundprojekt „Radikalisierende Räume“ (RadiRa) der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Münster verfolgt das Ziel, die Rolle urbaner Milieus – bzw. sozialer Räume – hinsichtlich neo-salafistischer Radikalisierungsprozesse zu untersuchen. Mit dem Fokus auf der Handlungsebene des Raums als Radikalisierungsfaktor soll der Forschungsstand um diese spezifische Perspektive erweitert werden und so zu einem besseren Verständnis von Radikalisierungsprozessen beitragen.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/snu>

Projektlaufzeit	10/2020 – 09/2024
Ansprechperson	Prof. Dr. Andreas Zick: zick.ikg@uni-bielefeld.de Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach: kurtenbach@fh-muenster.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	Schriftenreihe: https://radikalisierende-raeume.de/publikationen/ Weitere Veröffentlichung: https://radikalisierende-raeume.de/beitraege/

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Wechselwirkungen islamistischer Radikalisierung im gesellschaftlichen und politischen Kontext betrachtet

Gesellschaftliche Wirkungen von Islamismus in Deutschland und Europa untersuchen

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) /
Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa (EZIRE)

Das Projekt analysiert die Wechselwirkungen zwischen Politik, Gesellschaft und muslimischen Bürger:innen in Deutschland. Dabei fokussiert es auf die muslimische Perspektive auf islamistische Radikalisierungen. Sechs Untersuchungsbereiche – Sicherheitspolitik, islamischer Religionsunterricht, städtischer Raum, systemische Diskriminierung, soziale Netzwerke, islamische Predigten – werden transdisziplinär analysiert. Die Rückbindung an die Praxis wie an die Untersuchungsfelder soll forschungsbegleitend durchgängig sichergestellt werden.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/snz>

Projektlaufzeit	10/2020 – 09/2024
Ansprechperson	Dr. Jörn Thielmann: joern.thielmann@fau.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.radis-forschung.de/forschung/publikationen/wechselwirkungen

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Religiöse Deutungsmachtkonflikte und Überbietungskämpfe im globalen Feld des Salafismus

Eine vergleichende Untersuchung salafistischer Überzeugungen zwischen Deutschland und Marokko

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH), Aachen

Das Forschungsprojekt nimmt eine fundierte sozialwissenschaftliche Analyse der destruktiven, individuellen, sozialen und religiösen Folgen religiöser Deutungsmachtkonflikte vor. In der ersten Phase werden am Beispiel von Deutschland und Marokko religiöse Überbietungspraktiken, die salafistische Kreise auszeichnen und mutmaßlich mit ihrer Radikalisierung in Verbindung gebracht werden können, vergleichend analysiert. In der zweiten Phase werden die Forschungsergebnisse genutzt, um bestehende Maßnahmen gegen den radikalen Salafismus in Deutschland auszuwerten bzw. neue zu generieren. Leitend ist dabei das Ziel, lokale Präventionskulturen gegen religiös begründete Radikalisierung zu etablieren, die transreligiöse und translokale Ursachen berücksichtigen.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/snw>

Projektlaufzeit	10/2020 – 09/2024
Ansprechperson	Dr. Youssef Dennaoui: youssef.dennaoui@kt.rwth-aachen.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RA-DIS
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.radis-forschung.de/forschung/publikationen/deutungsmacht

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Radikaler Islam versus radikaler Anti-Islam (RIRA)

Gesellschaftliche Polarisierung und wahrgenommene Bedrohungen als Triebfaktoren von Radikalisierungs- und Co-Radikalisierungsprozessen bei Jugendlichen und Post-Adoleszenten

Universität Duisburg-Essen; Georg-August-Universität Göttingen; Universität Leipzig; Universität Osnabrück und Praxispartner

Die zentrale Forschungsfrage des Verbundprojekts lautet: Welche kollektiven Interventionsansätze können bei der Radikalisierung und Co-Radikalisierung muslimischer und nicht-muslimischer junger Menschen identifiziert werden? Es werden gesellschaftliche Einstellungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber dem Islam analysiert und mit Vorurteilen, Polarisierung, Bedrohungswahrnehmungen sowie Demokratievorstellungen in Beziehung gesetzt. Außerdem werden unter diesen Bedingungen stattfindende Radikalisierungen untersucht. Anschließend werden ziel- wie ursachenadäquate Maßnahmen zur Radikalisierungsprävention entwickelt.

Zum Projekt: <https://www.radis-forschung.de/projekte/rira>

Projektlaufzeit	12/2020 – 08/2024
Ansprechperson	Prof. Dr. Susanne Pickel: susanne.pickel@uni-due.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.radis-forschung.de/forschung/publikationen/rira

Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam (KURI)

Das Zusammenspiel aus gesellschaftlichen Anforderungen an den Staat und die Zivilgesellschaft beleuchten – Probleme und Lösungsansätze erkennen

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) /
Universität Hamburg; Peace Research Institute Frankfurt (PRIF)

Welche Faktoren begründen und beeinflussen die zahlreichen Maßnahmen gegen den radikalen Islam? KURI untersucht, welche Anforderungen die Gesellschaft an den Staat stellt und welche Lösungskonzepte und -praktiken Politik, Sicherheitsbehörden und zivil-gesellschaftliche Gruppen anbieten. Die Forschenden untersuchen das Spannungsfeld im Umgang mit dem radikalen Islam – und beziehen auch rechts-populistische und rechtsextreme Dynamiken in ihre Analyse mit ein.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/sny>

Projektlaufzeit	09/2020 – 08/2024
Ansprechperson	Dr. Martin Kahl: kahl@ifsh.de Dr. Julian Junk: junk@prif.org
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.kuri-projekt.de/publikationen

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

1.2 Abgeschlossene Forschungsprojekte



Salafiyya leben. Religiöse Ideale und muslimische Praxis in der postmigrantischen Gesellschaft

Universität zu Köln

Im Zentrum des Projekts stehen Praktiken der Vergemeinschaftung und salafistischer Lebensführung in geschützten und öffentlichen Räumen. Ausgehend von einer ethnographischen Langzeitforschung in einer mittelgroßen Stadt in Nordrhein-Westfalen soll die Wechselwirkung zwischen einerseits religiösen Idealen und Normen, andererseits sozialen und institutionellen Kontexten analysiert werden. Inwiefern kommt es dabei zu Re-Interpretationen und pragmatischen Anpassungen? Welche Effekte haben Wahrnehmungen von zunehmender Islamfeindlichkeit und Stigmatisierung auf Selbstpositionierungen sowie An- und Ausschlussdynamiken in muslimischen Gemeinschaften?

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/so1>

Projektlaufzeit	11/2020 – 10/2023
Ansprechperson	Prof. Dr. Sabine Damir-Geilsdorf: s.damir-geilsdorf@uni-koeln.de Prof. Dr. Martin Zillinger: martin.zillinger@uni-koeln.de
Förderung	Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, CoRE-NRW
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Deutscher Islam als Alternative zum Islamismus? (D:ISLAM)

Antworten auf islamistische Bedrohungen in muslimischen Verbänden, Gemeinden und Lebenswelten

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM); Humboldt-Universität Berlin

Ziel des Projektes ist es, Konturen eines „Deutschen Islams“ herauszuarbeiten, der sich im Spannungsfeld zwischen islamistischen und antimuslimischen Bedrohungen zu etablieren sucht. Das Projekt behandelt die Forschungsfragen, ob muslimische Communitys Bedrohungen durch islamistische „Phishing“-Strategien ausgesetzt sind, wie sich diese gestalten, ob und wie sie darauf reagieren und ob im Zuge der Reaktionen Hybridisierungsprozesse bei der Ausübung des islamischen Glaubens und der Auslebung einer muslimischen Identität erkennbar sind, die auf einen „Deutschen Islam“ hindeuten. Die Projektergebnisse werden in die Entwicklung von Präventionsmaßnahmen überführt.

Zum Projekt: <https://www.bim.hu-berlin.de/de/projekte/d-islam/d-islam-seite>

Projektlaufzeit	09/2020 – 08/2023
Ansprechperson	Prof. Dr. Naika Foroutan: bim.direktorium@hu-berlin.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.radis-forschung.de/forschung/publikationen/dislam

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Optimierte Krisenkommunikation nach Anschlägen mit Islamistischem Hintergrund in Deutschland (OKAI)

Fachhochschule Bielefeld; School of International Business, Hochschule Bremen

Das Projekt verwendet Theorien und Methoden der Krisenkommunikationsforschung, um die Reaktionen muslimischer Verbände in Deutschland auf Anschläge mit islamistischem Hintergrund zu untersuchen. Aufbauend auf den Erkenntnissen sollen evidenzbasierte Handlungsempfehlungen für muslimische Organisationen und Verbände entwickelt und publiziert werden.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/so2>

Projektlaufzeit	10/2020 – 09/2023
Ansprechperson	Prof. Dr. Gerrit Hirschfeld: gerrit.hirschfeld@fh-bielefeld.de Prof. Dr. Sabrina Hegner: Sabrina.Hegner@hs-bremen.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	https://www.radis-forschung.de/forschung/publikationen/okai

Islamistischer Terrorismus in Deutschland

Analyse der Täterprofile deutscher Syrien-Rückkehrer auf Basis von Gerichtsakten

Deutsche Hochschule der Polizei

Das Forschungsprojekt in Form einer Dissertation nähert sich aus kriminologischer und soziologischer Perspektive dem Phänomen des islamistischen Terrorismus in Deutschland an. Im Fokus stehen Personen, die in Deutschland aufgewachsen sind und sich dem sogenannten „Islamischen Staat“ angeschlossen haben. Dabei liegt der Schwerpunkt in besonderer Weise auf der Untersuchung der Radikalisierungsprozesse und -dynamiken sowie psychosozialen Faktoren der radikalisierten Personen. Basis dieser Forschung sind Gerichtsakten.

Zum Projekt: <https://t1p.de/7cgk8>

Projektlaufzeit	10/2019 – 05/2023
Ansprechperson	Kristin Weber: kristin.weber@zkfs.de
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	Dissertation: https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-42830-3 Fachtext zum Projekt für den Infodienst Radikalisierungsprävention: https://www.bpb.de/infodienst/550602

Der Deutschsprachige Islamkreis Hildesheim

Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser Extremismen in Niedersachsen (FoDEx) / Georg-August-Universität Göttingen

Das Forschungsprojekt basiert auf qualitativen Interviews und untersucht die Entstehung bis hin zum behördlichen Verbot des Deutschsprachigen Islamkreises (DIK) sowie der dazugehörigen Moschee in Hildesheim. Dazu wird ein Ansatz zum Ausgangspunkt genommen, der davon ausgeht, dass es bestimmte Orte oder Stadtviertel gibt, in denen sich wiederholt auftretende, die Radikalisierung bedingende Faktoren identifizieren lassen. Die Studie fragt unter anderem: Welche Faktoren lassen sich daraus in Bezug auf Hildesheim und insbesondere die Hildesheimer Nordstadt identifizieren? Wie veränderte sich das Innenleben der dortigen Moschee im Zuge der stetigen behördlichen Überwachung der Moscheegemeinde?

Zum Projekt: <https://www.motra.info/der-deutschsprachige-islamkreis-hildesheim/>

Projektlaufzeit	01/2021 – 04/2023
Ansprechperson	Lino Klevesath: lino.klevesath@uni-goettingen.de
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	Abschlussbericht: https://www.ifdem.de/publikationen/der-deutschsprachige-islamkreis-hildesheim/

Inhalte von Predigten im radikalislamischen Milieu

Eine Untersuchung von Moscheen in Niedersachsen

Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser Extremismen in Niedersachsen (FoDEX) / Georg-August-Universität Göttingen

Das Projekt geht der Frage nach, von welchen Inhalten Predigten im radikalislamischen Milieu geprägt werden. Als Grundlage der qualitativen Forschung dienen fünf Predigten aus dem Jahr 2022, die in den Moscheen der Deutschsprachigen Muslimischen Gemeinschaft (DMG) in Braunschweig und der Ghuraba-Moschee in Hannover gehalten wurden. Die Studie kommt unter anderem zum Ergebnis, dass explizite Bezugnahmen auf politische Themen ausgesprochen selten sind.

Zum Projekt: <https://t1p.de/jt6wo>

Projektlaufzeit	01/2022 – 03/2023
Ansprechperson	Lino Klevesath: lino.klevesath@uni-goettingen.de
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	Abschlusspublikation „Inhalte von Predigten im radikalislamischen Milieu“: https://univerlag.uni-goettingen.de/handle/3/isbn-978-3-86395-580-9

Determinanten radikalierungsbezogener Resilienz im Jugendalter

Entwicklung eines Interventionstoolkits zur Förderung der Resilienz gegenüber rechtsextremen und radikal-islamistischen Ideologien im Schulkontext

Humboldt-Universität zu Berlin; ufuq.de

Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, warum sich bestimmte Jugendliche trotz radikalierungsbegünstigender Umstände nicht radikalieren. Das erste Projektziel besteht in der Identifikation der Charakteristika resilienter Jugendlicher und der Dokumentation erfolgreicher Präventionsmethoden, die in einem umfangreichen qualitativen Arbeitspaket erarbeitet werden. Das zweite Hauptziel des Projekts ist die Entwicklung und Testung einer im Schulkontext anwendbaren Kurzintervention zur Resilienzerhöhung Jugendlicher gegenüber rechtsextremer und islamistischer Radikalisierung.

Zum Projekt: <https://t1p.de/earts>

Projektlaufzeit	07/2019 – 12/2022
Ansprechperson	Dr. Tim Müller: t.mueller@hu-berlin.de
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Veröffentlichung	Ergebnisbericht und Handreichung: https://www.projekte.hu-berlin.de/de/radres/downloads/hu-ergebnisbericht-determinanten.pdf

Interventionspunkte für eine gendersensible Deradikalisierungsarbeit bei Frauen und Mädchen im Bereich des Salafismus

Center for Intelligence and Security Studies (CISS) / Universität der Bundeswehr München; Kompetenzzentrum für Deradikalisierung (KomZ) im Bayerischen Landeskriminalamt; Hessisches Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE)

Das Projekt zielt darauf ab, Radikalisierungsverläufe von Frauen in Form von Fallanalysen zu untersuchen und mit bestehenden Erkenntnissen durch Analysen von Radikalisierungsverläufen von Männern zu vergleichen. Dies soll zu einer Sensibilisierung von genderspezifischen Motiven und Aktionsformen beitragen und so zukünftig bei der Identifizierung von Anzeichen für Radikalisierungen bei Frauen beitragen. Ziel ist es, ein Konzept für eine gendersensible Deradikalisierungsarbeit bei Frauen und Mädchen im Phänomenbereich des Salafismus zu entwickeln und Interventionspunkte für einen gendersensiblen Ansatz von Deradikalisierungsmaßnahmen bei Frauen zu identifizieren.

Zum Projekt: <https://t1p.de/2ufa1>

Projektlaufzeit	01/2021 – 12/2022
Ansprechperson	Dr. Eva Herschinger: eva.herschinger@unibw.de
Förderung	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Bildung und Diskurs zur Islamismusprävention

Pädagogische Ambitionen und kontraintentionale Effekte

Technische Universität Dortmund

Das Projekt untersucht, auf welchen Vorstellungen und Annahmen pädagogische Islamismusprävention (in NRW) gründet. Darüber hinaus fragt es nach den konkreten Erfahrungen schulischer Akteur:innen mit entsprechenden pädagogischen Angeboten. Es werden Gruppen- und Einzelinterviews geführt und analysiert, um zu klären, wie Pädagog:innen und Schüler:innen mit Aufgaben und Vorgaben der Radikalisierungsprävention umgehen. Leitend ist dabei die Frage, ob und inwiefern mit Präventionsprogrammen Effekte einhergehen, die ihre Ziele konterkarieren (z. B. durch Formen der Diskriminierung). Auf Basis der Ergebnisse werden praktische Möglichkeiten einer diskriminierungssensiblen Islamismusprävention ausgearbeitet.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/so3>

Projektlaufzeit	10/2020 – 09/2022
Ansprechperson	Prof. Dr. Johannes Drerup: johannes.drerup@tu-dortmund.de
Förderung	Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, CoRE-NRW
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Islamistische Einstellungen bei jugendlichen Musliminnen und Muslimen in Deutschland

Institut für interdisziplinäre Konflikt und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld

Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, welche islamistischen Einstellungen heute unter jugendlichen Muslim:innen vorherrschen, die anschlussfähig für Radikalisierung sind. Die Studie wird 20 Jahre nach der ersten empirischen Erhebung zu islamistischen Einstellungen bei muslimischen Jugendlichen in Deutschland durch Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer durchgeführt. Sie ist sowohl eine Fortschreibung des damaligen Ansatzes als auch eine Ausdifferenzierung hinsichtlich der Befragtengruppen und eine Erweiterung von Fragestellungen aufgrund inzwischen eingetretener Ereignisse.

Zum Projekt: <https://www.uni-bielefeld.de/zwe/ikg/projekte/>

Projektlaufzeit	04/2018 – 09/2022
Ansprechperson	Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer: wilhelm.heimeyer@uni-bielefeld.de
Förderung	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Veröffentlichung	Liegt bisher noch nicht vor.

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Der scheinbare Ausstieg: Wie können Täuschung und Verstellung in Ausstiegsprogrammen erkannt, eingeordnet und verhindert werden?

Umgang mit Verstellung und Täuschung in der Deradikalisierungsarbeit mit inhaftierten islamistischen Extremisten/Terroristen

Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg;
Queensland Universität Australien

Das Projekt untersucht die Mitarbeit von islamistischen Extremisten in Haft in der Ausstiegsarbeit. Dabei zielt es darauf ab, Erkenntnisse über das Auftreten, die Erkennung und mögliche Gegenmaßnahmen von Verstellung und Täuschung zu erlangen. Die Forschung findet im internationalen Kontext statt und basiert auf 24 Expert:inneninterviews.

Zum Projekt: <https://t1p.de/0ehc0>

Projektlaufzeit	05/2022 – 09/2022
Ansprechperson	Adrian Cherney: a.cherney@uq.edu.au Daniel Köhler: kontakt@konex.bwl.de
Förderung	Commonwealth Department of Home Affairs; AVERT Research Network
Veröffentlichung	Abschlussbericht: https://www.konex-bw.de/wp-content/uploads/2023/03/Australien-studie-final-Reinzeichnung.pdf

Distanzierungsverläufe im Phänomenbereich des islamistisch begründeten Extremismus aus Sicht der Beratungspraxis (EPA-isIEX)

Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) / Technische Universität Berlin

Das Forschungsprojekt untersucht Distanzierungsprozesse von islamistisch begründetem Extremismus aus Sicht von Berater:innen. Distanzierungsprozesse beschreiben die Abwendung vom Islamismus und die Re-integration in die Mehrheitsgesellschaft. Durch die Individualität und Komplexität solcher Prozesse gibt es bisher keine einheitliche Perspektive auf ihre Abläufe, Relevanzfaktoren und Beendigung. Das Projekt zielt darauf ab, die Perspektive der Berater:innen aus der Praxis zu verstehen. In einem partizipativen Forschungsprozess soll ein Modell von Distanzierungsprozessen aus Sicht der Beratungspraxis erarbeitet und darauf aufbauend ein Messinstrument, um Distanzierungsprozesse quantitativ, niederschwellig und datenschutzkonform erheben zu können, erstellt werden.

Zum Projekt: <https://www.tu.berlin/ztg/forschung/projekte/abgeschlossene-projekte/epa-islex>

Projektlaufzeit	03/2021 – 07/2022
Ansprechperson	Dr. Robert Pelzer: pelzer@ztg.tu-berlin.de
Förderung	Nationales Präventionsprogramm gegen islamistischen Extremismus (NPP)
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Frühe Distanzierungen von radikalen Islamauslegungen

Eine biographieanalytische Untersuchung

Frankfurt University of Applied Sciences

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit Radikalisierungsverläufen, die nicht in einen Gewaltakt oder in dauerhafte Einbindungen in extremistische Szenen münden, sondern bei denen die Betroffenen sich von diesen Szenen abwenden. Es wird nach den biographischen Ursachenkonstellationen und lebensgeschichtlichen Prozessen gefragt, die eine frühe und selbstinitiierte Distanzierung vom muslimisch-religiös begründeten Extremismus befördern und auch behindern. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, frühzeitig religiös begründete Radikalisierungsentwicklungen erkennen zu können und daraus fachliche Empfehlungen für die pädagogische Prävention zu entwickeln.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/soc>

Projektlaufzeit	07/2019 – 06/2022
Ansprechperson	Prof. Dr. Michaela Köttig: koettig@fb4.fra-aus.de
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) – Förderung anwendungsorientierter Forschungsvorhaben zur Prävention von religiös begründeter Radikalisierung mit Fokus auf islamistische Orientierungen und Handlungen
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

DISLEX 3D

Distanzierungsprozesse im islamistischen Extremismus: Eine systematisierende Erhebung der Parameter zur Selbst- und Fremdbeobachtung in drei Dimensionen

modus|zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung);
Violence Prevention Network; Institut für Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) /
Universität Bielefeld

Das Forschungsprojekt zur Beobachtung von Distanzierungsprozessen schließt neben den Selbstbeobachtungen betroffener Menschen auch die Dimensionen der Beobachtung durch das systemische Umfeld sowie die der professionellen Begleitung durch Praktikerinnen und Praktiker der Radikalisierungsprävention ein. So soll eine möglichst breite und der Komplexität angemessene qualitative Erhebung ermöglicht werden. Anschließend sollen die Parameter zur Beobachtung von Distanzierungsprozessen im Bereich des islamistischen Extremismus systematisiert werden.

Zum Projekt: <https://modus-zad.de/schwerpunkte/forschung-und-evaluation/dislex-3d/>

Projektlaufzeit	03/2019 – 06/2022
Ansprechperson	Dr. Dennis Walkenhorst: dennis.walkenhorst@modus-zad.de
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“
Veröffentlichung	Abschlussbericht: https://modus-zad.de/publikation/report/dislex-3d-distanzierungsprozesse-im-islamistischen-extremismus-eine-systematisierende-erhebung-der-parameter-zur-selbst-und-fremd-beobachtung-in-drei-dimensionen-abschlussbericht/

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Dschihadismus im Internet

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Das Projekt erforscht dschihadistische Propaganda-Videos im Internet. Ziel ist es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie sich dschihadistische Ideologien im Internet verbreiten und Gegenstrategien zu entwickeln.

Zum Projekt: <https://t1p.de/4i9vc>

Projektlaufzeit	06/2017 – 05/2022
Ansprechperson	Dr. Christoph Günther: chguenth@uni-mainz.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Hightech-Strategie 2025, Programm: Forschung für die zivile Sicherheit
Veröffentlichung	Projektumriss: https://t1p.de/mv8m3

Wendezeit

Universität Esslingen; Ministerium des Innern NRW, „Wegweiser“
Präventionsprogramm NRW

Das Forschungsprojekt untersucht empirisch Verläufe und Hintergründe der Abwendungsprozesse von sogenannten islamistischen Haltungen. Dabei interessieren vorrangig Distanzierungen, die bereits in den Phasen der Hinwendung und Konsolidierung stattfinden. Zu Vergleichszwecken werden aber auch Abkehrbewegungen in den späteren Phasen der Fundamentalierung und der Militanz einbezogen. Es werden Interviews mit Personen, die Abwendungsprozesse durchlaufen (haben), mit Umfeldpersonen sowie mit Fallbegleiter:innen geführt und Dokumente analysiert.

Zum Projekt: <https://t1p.de/fc087>

Projektlaufzeit	03/2019 – 02/2022
Ansprechperson	Prof. Dr. Kurt Möller: Kurt.Moeller@hs-esslingen.de
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.motra.info/wendezeit-distanzierungsprozesse-von-islamistischer-radikalisierung-in-einem-fruehen-stadium/

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Religiöser Fundamentalismus

Universität Münster, im Rahmen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

Das Projekt behandelt Formen des Fundamentalismus unter muslimischen Migrant:innen in Deutschland. Es unterscheidet darin sehr bewusst fundamentalistische Bewegungen von traditionellen Haltungen und untersucht die Rechtfertigungslogik fundamentalistischer Bewegungen, mit der sie ihre Positionen gegenüber sämtlichen anderen religiösen und weltanschaulichen Positionen als überlegen darstellen. Darüber hinaus bezieht es fundamentalistische Einstellungen aber auch auf ihre sozialen Kontextbedingungen und analysiert den Einfluss von Bildung, Sozialisation, Herkunftsprägung, Diskriminierungserfahrung, wahrgenommener Ungerechtigkeit sowie extra- und intrareligiösen Kontakten. Besonderer Wert wird auf die Analyse des Zusammenhangs zwischen Fundamentalismus und Gewaltaffinität gelegt.

Zum Projekt: <https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/forschung/projekte/B3-12.shtml>

Projektlaufzeit	2019 – 2022
Ansprechperson	Dr. Sarah Kabogan: kabogan@uni-muenster.de Prof. Dr. Detlef Pollack: pollack@uni-muenster.de
Förderung	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Exzellenzcluster
Veröffentlichung	Pollack, D., Demmrich, S., Müller, O. (2023): Editorial – Religious fundamentalism: new theoretical and empirical challenges across religions and cultures: https://link.springer.com/article/10.1007/s41682-023-00159-y

Radikalisierungsprävention in Nordrhein-Westfalen

Wie können die Kapazitäten von Intermediären gestärkt werden?

Bonn International Center for Conversion (BICC)

Das Projekt will Handlungsansätze entwickeln, um Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Lehrkräfte und andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihrem Umgang bei einer islamistischen Radikalisierung und bei der Deradikalisierung von Jugendlichen zu stärken. Abschließend soll ein Praxisleitfaden verfasst werden.

[Kein Link zum Projekt verfügbar](#)

Projektlaufzeit 07/2018 – 06/2021

Ansprechperson Dr. Marc von Boemcken:
marc.von.boemcken@bicc.de

Förderung Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Veröffentlichung Abschlussbericht:
https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/88968/ssoar-2022-boemcken_et_al-Radikalisierungspraevention_in_Nordrhein-Westfalen_Abschluss-_und.pdf?sequence=3&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2022-boemcken_et_al-Radikalisierungspraevention_in_Nordrhein-Westfalen_Abschluss-_und.pdf

Radikalislamische YouTube-Propaganda: Eine qualitative Rezeptionsstudie unter jungen Erwachsenen

Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser
Extremismen in Niedersachsen (FoDEx) / Georg-August-Universität Göttingen

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Wirkung radikalislamischer Videoinhalte bei jungen Erwachsenen und geht der Frage nach, wann und warum diese überzeugend bzw. nicht überzeugend sind. Wann können sie Zustimmung für politische Inhalte erzeugen und wann sind die befremdlich? Verändern die Videos das Bild von Nicht-Muslim:innen auf den Islam? Um diesen Fragen nachzugehen, werden vier radikalislamische Internetvideos und ihre Wirkung auf zehn junge Muslim:innen und zehn junge Nicht-Muslim:innen untersucht.

Zum Projekt: <https://t1p.de/11xyf>

Projektlaufzeit	05/2018 – 05/2021
Ansprechperson	Lino Klevesath: lino.klevesath@uni-goettingen.de
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	https://www.fodex-online.de/publikationen/radikalislamische-youtube-propaganda/

MAPEX - Mapping und Analyse von Präventions- und Distanzierungsprojekten im Umgang mit islamistischer Radikalisierung

Forschungsverbund: Institut für Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld; Universität Osnabrück; Goethe-Universität Frankfurt/Main

Das Projekt soll dazu beitragen, die Wirksamkeit der Präventions- und Deradikalisierungsarbeit nachhaltig zu erhöhen, indem bis zu 1.000 bundesweite Deradikalisierungs-Initiativen kategorisiert werden. Dabei soll mehr Kenntnis über den Erfolg solcher Programme entstehen.

Zum Projekt: <https://www.mapex-projekt.de/>

Projektlaufzeit	12/2017 – 02/2021
Ansprechperson	Manuela Freiheit: mapex.ikg@uni-bielefeld.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.mapex-projekt.de/publikationen/

Mädchen- und Frauenarbeit im Kontext von Demokratieförderung unter Einbezug von Projekten der Jungen- und Männerarbeit (Fem4Dem II)

Universität Osnabrück; Goethe-Universität Frankfurt/Main

Das Projekt befasst sich mit der muslimischen Zivilgesellschaft außerhalb der Verbandsstrukturen. Dabei wird ein besonderer Fokus auf Mädchen-, Frauen- und Familienarbeit gelegt. Ziel des Projektes ist es, Praxisideen und Selbsthilfestrukturen zu entwickeln.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/soh>

Projektlaufzeit	2020 – 2021
Ansprechperson	Prof. Dr. Harry Harun Behr: hb@em.uni-frankfurt.de
Förderung	Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im Rahmen des Nationalen Präventionsprogramms gegen islamistischen Extremismus
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

KorRex

Korrelationen der religiös begründeten englisch- und deutschsprachigen Extremismusperipherie auf YouTube und Implikationen für die Radikalisierungsprävention

modus|zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung); Violence Prevention Network (VPN)

Ziel des Projekts ist es, die Einflüsse der englischsprachigen YouTube-Szene auf die deutschsprachige YouTube-Szene zu untersuchen, um im Anschluss daran Erkenntnisse für die Präventionsarbeit und die Entwicklung von Präventions- und Bildungsmaterialien und -medien („Präventionscontent“) zu generieren. Wenn sich die Arbeitshypothesen des Projekts bestätigen, können am Ende der Projektlaufzeit erste Erkenntnisse über neue Trends im englischsprachigen Raum an die Akteur:innen der Extremismusprävention im deutschsprachigen Raum vermittelt werden.

[Zum Projekt: https://kurz.bpb.de/son](https://kurz.bpb.de/son)

Projektlaufzeit	01/2020 – 12/2020
Ansprechperson	Dr. Dennis Walkenhorst: dennis.walkenhorst@modus-zad.de
Förderung	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Veröffentlichung	https://kurz.bpb.de/sop

Praxisorientierte Analyse von Deradikalisierungsverläufen (PrADera)

Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) / Technische Universität Berlin;
Bayerisches Landeskriminalamt (BLKA); Forschungszentrum des BAMF

Das Projekt untersucht die subjektiven Erfahrungen, Motivationen und Sichtweisen von Personen, die sich von salafistischen Bewegungen abwenden oder bereits abgewandt haben sowie von Personen, die in salafistischen Bewegungen verbleiben. Dabei geht es darum, Umstände und Faktoren in der Lebenswelt, Biographie, dem sozialen Umfeld und der Gesellschaft zu identifizieren, die im jeweiligen Fall eine Abwendung beziehungsweise den Verbleib bedingt haben. Die Datengrundlage bilden narrative Interviews mit Personen, die salafistischen Bewegungen nahestehen oder nahestanden. Ergänzend werden Sichtweisen von Personen, die solch einen Abwendungsprozess begleiten, beispielsweise Mitarbeitende von entsprechenden Beratungsstellen, hinzugezogen. Unter PrADera ist auch das Teilprojekt „Subjektive Erfahrungen und Veränderungsprozesse religiöser und politischer Anschauungen im Kontext sogenannter ‚Islamistischer Bewegungen‘ und die Reaktionen von Staat und Gesellschaft“ an der Technischen Universität Berlin verortet.

Zum Projekt: <https://www.tu.berlin/ztg/forschung/projekte/abgeschlossene-projekte/pradera>

Projektlaufzeit	10/2018 – 12/2020
Ansprechperson	Dr. Robert Pelzer: pelzer@ztg.tu-berlin.de
Förderung	Nationales Präventionsprogramm gegen islamistischen Extremismus (NPP)
Veröffentlichung	Fachtext zum Projekt für den Infodienst Radikalisierungsprävention: https://www.bpb.de/themen/infodienst/345516/distanzierung-vom-salafismus/

Islamistische Radikalisierung erkennen und vermeiden (IRev)

Prävention im Justizvollzug

Kriminologische Zentralstelle e. V.

Ziel des Forschungsprojektes ist es, einen Beitrag zu einem besseren Verständnis der Wirkung von Präventionsmaßnahmen gegen islamistische Radikalisierung und Gewalt im Justizvollzug zu leisten. Hierbei soll die Wirkung einzelner Maßnahmen auf Probanden analysiert werden, um die Erkenntnisse in einen allgemeinen Kontext einbetten zu können. In Kooperation mit zwei Justizvollzugsanstalten (jeweils eine Anstalt des Erwachsenen- und Jugendvollzuges aus zwei verschiedenen Bundesländern) werden verschiedene Maßnahmen in Hinblick auf ihre Bedeutung und Wirkung vor Ort erprobt und bewertet.

[Zum Projekt: kurz.bpb.de/myq](https://kurz.bpb.de/myq)

Projektlaufzeit	01/2018 – 12/2020
Ansprechperson	Whitney Hatton: w.hatton@krimz.de
Förderung	Kofinanziert aus Mitteln des Fonds für die Innere Sicherheit der Europäischen Union
Veröffentlichung	Praxishandbuch Extremismus und Justizvollzug: https://kurz.bpb.de/soq Ergebnisse des Forschungsprojekts: https://www.springermedizin.de/islamistische-radikalisierung-erkennen-und-vermeiden-praevention/19075960

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Salafismus in urbanen Kontexten

Eine Fallstudie zur stadtgesellschaftlichen Integration salafistischer Gruppen in Nordrhein-Westfalen

Institut für Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld

Das Projekt erforscht, inwiefern und in welcher Form salafistische Gruppen hierzulande in urbane Sozialräume bzw. in die Stadtgesellschaft integriert sind. Die Feldforschung soll in nordrhein-westfälischen Städten durchgeführt werden, in denen unterschiedliche salafistische Gruppierungen zum Teil schon länger präsent sind.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/lxf>

Projektlaufzeit	09/2017 – 08/2020
Ansprechperson	Prof. Dr. Andreas Zick: zick.ikg@uni-bielefeld.de
Förderung	Ministerium für Kultur und Wissenschaft Nordrhein-Westfalen
Veröffentlichung	Beitrag in Buchpublikation: Hüttermann, J. (2021): Intergruppenbeziehungen und Interaktionen in urbanen Räumen der deutschen Einwanderungsgesellschaft. https://kurz.bpb.de/spf

Countering Digital Dominance

Islamdiskurse und Gegenerzählungen in online und offline Kontexten

Zentrum für Islamische Theologie (ZIT) / Universität Münster

Im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojektes wurden in sozialen Netzwerken verbreitete Gegen-narrative erfasst und mittels diskurstheoretischer Überlegungen – fokussierend sowohl auf religiöse (ver-mitteltes Gottesbild, Menschenbild, Verhältnis zum „Anderen“ etc.) als auch soziale Aspekte (Anrufungen, Subjektivierungsprozesse etc.) – untersucht.

[Kein Link zum Projekt verfügbar](#)

Projektlaufzeit	05/2017 – 04/2020
Ansprechperson	Prof. Dr. Mouhanad Khorchide: khorchide@uni-muenster.de
Förderung	Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, CoRE-NRW
Veröffentlichung	CoRE REPORT 4 (2018): Narrative Praxisgemeinschaften muslimischer Jugendlicher. https://t1p.de/c2pth CoRE REPORT 3 (2018): Erzählen als hegemoniale Praxis: Ein diskurstheoretischer Blick auf Gegennarrative in der Islamismusprävention. https://t1p.de/cbqdn

Religion als Faktor der Radikalisierung?

Forschungsnetzwerk Radikalisierung und Prävention der Universitäten Osnabrück und Bielefeld (FNRP)

Das Projekt erforscht die Radikalisierungsprozesse junger Menschen sowie den Einfluss religiöser Bindungen und Orientierungen. Dabei wird der Faktor Religion und Religiosität in Radikalisierungsprozessen aus islamwissenschaftlichen, theologischen, erziehungswissenschaftlichen und sozialpsychologischen Perspektiven untersucht.

[Zum Projekt: kurz.bpb.de/j96](https://kurz.bpb.de/j96)

Projektlaufzeit	06/2017 – 05/2020
Ansprechperson	Prof. Dr. Andreas Zick: zick.ikg@uni-bielefeld.de
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Veröffentlichung	Handreichung „Religion als Faktor der Radikalisierung?“ (2020) https://kurz.bpb.de/sow Podcast-Reihe „Religion als Faktor der Radikalisierung“: https://kurz.bpb.de/soy

Mädchen- und Frauenarbeit im Kontext von Demokratieförderung (Fem4Dem I)

Universität Osnabrück; Goethe-Universität Frankfurt/Main

Das Projekt befasst sich mit der muslimischen Zivilgesellschaft außerhalb der Verbandsstrukturen. Dabei wird ein besonderer Fokus auf Mädchen-, Frauen- und Familienarbeit gelegt. Ziel des Projektes ist es, Praxisideen und Selbsthilfestrukturen zu entwickeln.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/lxh>

Projektlaufzeit	2019
Ansprechperson	Prof. Dr. Harry Harun Behr: hb@em.uni-frankfurt.de
Förderung	Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im Rahmen des Nationalen Präventionsprogramms gegen islamistischen Extremismus
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

ABAT Online-Salafismus

Aktuelle Begriffe, Akteure und Trends salafistischer (Online-)Diskurse und Implikationen für die Praxis der Radikalisierungsprävention

modus|zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung); Violence Prevention Network (VPN)

Ziel des Projektes ist es, zentrale Begriffe des salafistischen Denkens und ihre Einbettung in aktuelle Narrative und Diskursstränge zu analysieren. Daraus sollen möglichst zeitnah praxisrelevantes Wissen und Trends ermittelt werden. Praktiker:innen der Radikalisierungsprävention werden von Beginn an aktiv in das Projekt miteinbezogen, um die Relevanz der Analysen mit den alltäglichen Erfahrungen und Herausforderungen der Arbeitspraxis abgleichen zu können. Zusätzlich werden Formen der Quantifizierung durch Online-Suchabfragen getestet. Das Projekt soll zur Entwicklung differenzierterer und passgenauerer Praxisstrategien hinsichtlich der weitgehend unerschlossenen, heterogenen und sich schnell wandelnden salafistischen On- und Offline-Milieus beitragen.

[Zum Projekt: kurz.bpb.de/myu](https://kurz.bpb.de/myu)

Projektlaufzeit	01/2019 – 12/2019
Ansprechperson	Dr. Dennis Walkenhorst: dennis.walkenhorst@modus-zad.de
Förderung	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Veröffentlichung	Bericht: Die Peripherie des Extremismus auf YouTube: https://kurz.bpb.de/sof (auch auf Englisch vorhanden) Handreichung für Praktiker:innen der Radikalisierungsprävention: https://kurz.bpb.de/sog

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

RADIKAL: Religiöser Extremismus und Radikalisierung aus Migrations- und Integrations-theoretischer Perspektive

Institut für Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld; Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB); Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM)

Das Projekt untersucht den Zusammenhang von Migration, Religion und Radikalisierung. Die theoretische und die empirische Analyse haben dabei das Ziel, den Zusammenhang von Migrationserfahrungen, Akkulturationsprozessen, Diskriminierungswahrnehmungen und -erfahrungen und der Bildung von politischen wie religiösen Überzeugungen, hier v. a. extremistischer Einstellungen, zu verstehen. Im Fokus des Projektes stehen muslimische junge Menschen, die sich radikalieren bzw. radikalisiert haben.

Zum Projekt: <https://t1p.de/9ur0x>

Projektlaufzeit	01/2018 – 12/2019
Ansprechperson	Prof. Dr. Ruud Koopmans: ruud.koopmans@wzb.eu Prof. Dr. Andreas Zick: zick.ikg@uni-bielefeld.de
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Projekt zur Entwicklung von Evaluationskriterien in der Extremismusprävention (EEE)

Nationales Zentrum für Kriminalprävention (NZK)

Das Multi-Methoden-Projekt will Indikatoren, Risiko- und Schutzfaktoren islamistischer Radikalisierung erfassen. Es besteht aus zwei Modulen: Ziel von Modul 1 ist die Konzeption geeigneter Instrumente zur Prüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen im Bereich der Islamismusprävention. Diese Instrumente werden dann in Modul 2 hinsichtlich Güte und Praxistauglichkeit geprüft.

Zum Projekt: <https://t1p.de/aornu>

Projektlaufzeit	06/2017 – 06/2019
Ansprechperson	Mitra Moussa Nabo, Inga Nehlsen, Simone Ullrich, Andreas Armbrorst: nzk@bmi.bund.de
Förderung	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Veröffentlichung	Projektumriss: kurz.bpb.de/lxi Manual „Evaluationskriterien für die Islamismusprävention“ (EvIs): kurz.bpb.de/m7d

Anfällig für Radikalisierung?

Einstellungen und Haltungen von Jugendlichen aus unterschiedlichen Lebenswelten zu den Themen Demokratie, Religion, Diskriminierung und Geschlecht

Institut für Gesellschaft und Digitales / Fachhochschule Münster

Ziel des Projektes ist es, Mechanismen und Prozesse sozialer bzw. demokratischer Entfremdung und gesellschaftlicher Konflikte bei Jugendlichen herauszuarbeiten. Dabei wird vor allem untersucht, inwiefern sich salafistische Narrative in Einstellungen und Haltungen von Jugendlichen aus unterschiedlichen Lebenswelten wiederfinden. Es sollen Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, da ein frühes Einsetzen von Prävention eine zentrale Gelingensbedingung darstellt.

[Zum Projekt: kein Link verfügbar](#)

Projektlaufzeit	03/2017 – 09/2019
Ansprechperson	Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach: kurtenbach@fh-muenster.de
Förderung	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Veröffentlichung	Report: https://www.bicc.de/Publikationen/CoRE-NRW_FP2_Anfaellig_für_Radikalisierung.pdf

Spektren salafistischer Diskurse in NRW

Kontroversen, Strategien, Machtverschiebungen

Universität zu Köln; Heinrich-Heine Universität-Düsseldorf

Das Projekt untersucht interdisziplinär, welche heterogenen Strömungen und internen Grenzziehungen innerhalb des salafistischen Milieus in Nordrhein-Westfalen existieren. Im Zentrum stehen dabei die Kontroversen, die sich an zentralen theologischen Konzepten entfachen, sowie die Diskursstrategien der verschiedenen salafistischen Akteure.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/sp0>

Projektlaufzeit	01/2017 – 02/2019
Ansprechperson	Prof. Dr. Sabine Damir-Geilsdorf: s.damir-geilsdorf@uni-koeln.de
Förderung	Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Die jugendkulturelle Dimension des Salafismus aus der Genderperspektive

Fachhochschule Dortmund

Das Projekt untersucht das Phänomen Salafismus unter jugendkulturellen Aspekten und legt dabei den Schwerpunkt auf die Geschlechterperspektive. Dabei sollen Rückschlüsse auf die Lebensbedingungen, die eine Hinwendung zum Salafismus begünstigen, gezogen werden. Ziel ist es, umfangreiche Handlungsempfehlungen für Prävention und Intervention zu formulieren.

Zum Projekt: kurz.bpb.de/lxn

Projektlaufzeit	01/2017 – 12/2018
Ansprechperson	Prof. Dr. Ahmet Toprak: ahmet.toprak@fh-dortmund.de
Förderung	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Veröffentlichung	Buchpublikation: https://kurz.bpb.de/ni2

Islamische Dschihad-Konzeptionen in Vergangenheit und Gegenwart

Institut für Arabistik und Islamwissenschaft / Universität Münster

Das Projekt soll eine systematische Erfassung, Aufarbeitung und Übersetzung der verschiedenen Dschihad-Konzeptionen leisten. Die Thematik soll auf Grundlage der Hadith-Überlieferungen aufgearbeitet werden.

Zum Projekt: kurz.bpb.de/lxq

Projektlaufzeit	2013 – 2018
Ansprechperson	Prof. Dr. Marco Schöller: mscho_03@uni-muenster.de
Förderung	Exzellenzcluster Religion und Politik, Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder, Deutsche Forschungsgemeinschaft
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Transkulturelle Bildung in Moscheegemeinden

Institut für islamische Theologie / Universität Osnabrück; Museum für Islamische Kunst Berlin; Moscheegemeinden; islamische Verbände

Das Projekt strebte an, durch die Entwicklung von originellem Unterrichtsmaterial und passender pädagogischer Methoden Jugendliche gegen die Argumentation und Anziehungskräfte von islamistischen Ideologien zu „immunisieren“. Um dies zu erreichen, wurden Imame sowie religionspädagogisches und seelsorgerisches Betreuungspersonal in Moscheegemeinden auf eine aktive Präventionsarbeit vorbereitet.

[Zum Projekt: kurz.bpb.de/lxo](https://kurz.bpb.de/lxo)

Projektlaufzeit	2015 – 2018
Ansprechperson	Prof. Dr. Bülent Ucar: bucar@uni-osnabrueck.de
Förderung	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Veröffentlichung	Teilprojekt Tamam des Museums für Islamische Kunst Berlin: https://kurz.bpb.de/sp3

Junge Menschen und gewaltorientierter Islamismus

Biografische Verläufe, Entwicklungswege und sozialräumliche Konstellationen

Forschungsverbund: Deutsches Jugendinstitut; Institut für Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld; Institut für islamische Theologie (IIT) / Universität Osnabrück

Mit dem im Herbst 2017 abgeschlossenen Projekt wurde von drei Forschungsinstituten aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven untersucht, wie und warum sich Jugendliche radikalieren. Insbesondere wurde nach der Bedeutung individueller Faktoren und der Rolle des sozialen und sozialräumlichen Umfeldes gefragt. Beide Aspekte spielen den Ergebnissen zufolge für die Hinwendung zum Islamismus eine entscheidende Rolle, während ideologische Gründe vor allem in der Anfangsphase weniger ins Gewicht fallen. Das Projekt des IKG der Universität Bielefeld untersuchte in einer vergleichenden Analyse die Radikalisierungsprozesse und Entwicklungswege verurteilter islamistischer Aktivist:innen. Das Forschungsprojekt des IIT der Universität Osnabrück fokussierte die Frage, ob, wie und in welchem Maße stadtesellschaftliche Kontexte hierzulande für die dschihadistische Radikalisierung von jungen Menschen mitverantwortlich sind.

Zum Projekt: <https://www.praeventionstag.de/nano.cms/forschungsprojekte?xa=details&id=90>

Projektlaufzeit	08/2015 – 09/2017
Ansprechperson	Prof. Dr. Andreas Zick: zick.ikg@uni-bielefeld.de
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Salafismus in Deutschland: Forschungsstand und Wissenstransfer

Peace Research Institute Frankfurt (PRIF)

Das Forschungsprojekt verfolgt zwei Ziele: Es erhebt einerseits den wissenschaftlichen Forschungsstand in den Themenfeldern Datenlage, Organisations- und Rekrutierungsformen, Motivationen der Hinwendung zum Salafismus, Rechtfertigungsnarrative der Bewegung und ihres dschihadistischen Zweiges, transnationale Dimensionen salafistischer Netzwerke sowie Erkenntnisse der Präventions- und Deradikalisierungsarbeit. Andererseits wurde der Beratungsbedarf in Politik, Verwaltung und Gesellschaft ermittelt und Instrumente des Wissenstransfers entwickelt. Die wesentlichen Forschungsergebnisse finden sich in sechs einzelnen Studien (Reports) sowie in sechs Informationsfilmen sowie in Buchform.

Zum Projekt: <https://salafismus.hsfk.de>

Projektlaufzeit	2015 – 2016
Ansprechperson	Dr. Julian Junk: junk@prif.org
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Veröffentlichung	Buchpublikation: https://kurz.bpb.de/spl Filme zur Aufbereitung der Forschungserkenntnisse: https://salafismus.hsfk.de/wissenstransfer/filme-projekt-salafismus-in-deutschland Report-Reihe „Salafismus in Deutschland“: https://salafismus.hsfk.de/wissenstransfer/hsfk-reporte

[Zur Übersicht „Forschungsprojekte zu Islamismus und Salafismus“](#)

Teil 2: Phänomenübergreifende Forschungsprojekte

Laufende Projekte

NR.	PROJEKT	LAUFZEIT	SEITE
1	Präventionsstrukturen gegen auslandsbezogenen Extremismus Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ)	Seit 08/2023	77
2	A Multi-Theory Multi-Method Approach for Preventing and Reducing Radicalization Leading to Violence (MULTIPREV) Nationale Fernuniversität Madrid (Spanien)	01/2022 – 12/2026	78
3	Countering Oppositional Political Extremism through Attuned Dialogue: Track, Attune, Limit (OppAttune) Open University (Großbritannien); Glasgow Caledonian University (Schottland); American University of Paris (Frankreich); Malmö University (Schweden); Cultures Interactive e. V. (Deutschland); Panteion University (Griechenland); University of Malta (Malta); Ozyegin University (Türkei); Bilgi University (Türkei); University of Cyprus (Zypern); Institut Jozef Stefan (Slowenien); University of Coimbra (Portugal); ISAC Fund (Serbien); Kosovar Centre for Security Studies (Kosovo); Hammurabi Human Rights Organization (Irak); PRONI Centre for Youth Development (Bosnien und Herzegowina)	04/2023 – 03/2026	79
4	Social Media Narratives: Addressing Extremism in Middle Age (SMIDGE) Københavns Universitet (UCPH) (Dänemark); De Montfort University (DMU) (Großbritannien); FASresearch/Universität Wien (Österreich); Hallgarten-Franchetti Centro Studi Villa Montesca (FVM) (Italien); Inclusive Europe (INEU) (Belgien); Kosovar Centre for Security Studies (KCSS) (Kosovo); UCLan Cyprus University (Zypern); University of Milan (Italien)	03/2023 – 02/2026	80

5	Determining Multi-Level Led Causes and Testing Intervention Designs to Reduce Radicalisation, Extremism and Political Violence in North-Western Europe through Social Inclusion (DRIVE) Leiden University (Niederlande); Aarhus University (Dänemark); University of Oslo (Norwegen); University of Liverpool (Großbritannien); University of Cambridge (Großbritannien); University of Umeå (Schweden); Connect Futures (Großbritannien); Fryhuset (Schweden)	01/2021 – 06/2024	81
6	RadiGaMe – Radikalisierung auf Gaming-Plattformen und Messenger-Diensten Technische Universität Berlin; Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena; Peace Research Institute Frankfurt (PRIF); Universität München; Landeskriminalamt Berlin; modus zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung); Universität Bochum; Munich Innovation Labs	05/2023 – 04/2026	82
7	Weibliche Radikalisierung - Identifikation psychologischer Ursachen radikaler Taten von Frauen (FEMRA) Universität München; Hochschule des Bundes/ Fachbereich Nachrichtendienste	11/2023 – 10/2025	83
8	PrEval - Zukunftswerkstätten Peace Research Institute Frankfurt (PRIF); Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld; Amadeu Antonio Stiftung; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF); Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus (BAG RelEx); Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e. V.; Bundeskriminalamt (BKA); Bundeszentrale für politische Bildung (bpb); Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM); Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK); Global Public Policy Institute Berlin (GPPi); i-unito; Universität Duisburg-Essen; Transfer für Bildung e. V.; Violence Prevention Network (VPN)	10/2022 – 09/2025	84
9	PREVENT- Trainingsansatz zur Vermittlung von individuellen, koordinierten und automatisierten Maßnahmen zur Prävention von digitalen Desinformationskampagnen Universität Potsdam, Universität Duisburg-Essen, Universität zu Köln, Universität Tübingen, Virtimo AG	01/2022 – 12/2024	85

2.2 Abgeschlossene Projekte

NR.	PROJEKT	LAUFZEIT	SEITE
10	De-Radicalisation in Europe and Beyond: Detect, Resolve, Re-integrate (D.Rad) Glasgow Caledonian University (Schottland); American University of Paris (Frankreich); Ben-Gurion University (Israel); PRONI Center for Youth Development (Bosnien und Herzegowina); Freie Universität Berlin (Deutschland); Brunel University London (Großbritannien); The University of Helsinki (Finnland); Eurac Research (Italien); Center for Comparative Conflict Studies (CFCCS) (Serbien); Istanbul Bilgi University (Türkei); Jan Dlugosz University in Czestochowa (Tschechien); Kosovar Centre for Security Studies (Kosovo); The Austrian Academy of Sciences (Österreich); Zavod APIS (Slowenien); The Georgian Institute of Politics (Georgien); The University of Florence (Italien); The University of Sheffield (Großbritannien)	12/2020 – 04/2024	86
11	GameD – Gaming for Democracy im Kontext zeitgenössischer Formen von Extremismus SCENOR (Österreich); IU Internationale Hochschule Köln (Deutschland); Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Deutschland); Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (Deutschland); Danish Youth Team (Dänemark); Serious Games Interactive Aps (Dänemark); Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/ Streetwork Baden-Württemberg e.V. (Deutschland); modus zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung) (Deutschland)	03/2022 – 02/2024	87
12	Contexts of Violent Extremism in MENA and Balkan Societies (CONNEKT) The American University Cairo (Ägypten); Generations For Peace (Jordanien); Jasmine Foundation (Tunesien); University Moulay Ismail (Marokko); University of Sarajevo (Bosnien und Herzegowina); Kosovar Institute for Policy Research and Development (Kosovo); The Macedonian Academy of Sciences (Nordmazedonien); Islamic Youth Forum (Nordmazedonien); The Center for the Study of Democracy (Bulgarien); Université Libre de Bruxelles (Belgien); University of Graz (Österreich); Universitat Rovira i Virgili (Spanien); Euromed Cities Network	02/2020 – 01/2024	88

2 Übersicht: Phänomenübergreifende Forschungsprojekte

13	Multi-Ideological Radicalisation Assessment towards Disengagement (MIRAD) The Conservatoire National des Arts et Métiers (Frankreich); KMOP - Social Action and Innovation Centre (Griechenland); Polish Platform for Homeland Security (Polen); International Association for Correctional and Forensic Psychology (Belgien); Association les Militants des Savoirs (Frankreich); Fundación Euroárabe de Altos Estudios (Spanien); Innovative Prison Systems (Portugal); Center for the Study of Democracy (Belgien)	01/2022 – 12/2023	89
14	Vom Rand in die Mitte (RaMi) Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), Berlin	01/2021 – 12/2023	90
15	Risikoabschätzung von Radikalisierungsprozessen Institut für Polizei – und Kriminalwissenschaften (IPK) / Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW	09/2020 – 08/2023	91
16	Storytelling Against Extremism Peace Research Institute Frankfurt (PRIF)	06/2020 – 05/2023	92
17	Preventing and Addressing Violent Extremism through Community Resilience in the Balkans and MENA (PAVE) Berghof Foundation Operations gGmbH (Deutschland); Fondation Maison des Sciences de l'Homme (Frankreich) University of Sarajevo (Bosien und Herzegowina); Kosovar Centre for Security Studies (Kosovo); Uppsala University (Schweden); American University of Beirut (Libanon); Hellenic Foundation for European and Foreign Policy (Griechenland); Fundación Euroárabe de Altos Estudios (Spanien); Sfax University (Tunesien); Trinity College Dublin (Irland); Finn Church Aid (Finnland); EURICE – European Research and Project Office GmbH (Deutschland); Open Think Tank (Irak)	02/2020 – 04/2023	93

2 Übersicht: Phänomenübergreifende Forschungsprojekte

18	ORPHEUS - Offline and Online Radicalisation City of Mechelen (Belgien); Portsmouth City Council (Großbritannien); University of Portsmouth (Großbritannien); Arteveldehogeschool Gent (Belgien); Greta Grand Littoral (Frankreich); Centre of Expertise and Advice for Prevention and Intervention of Radicalism and Extremism (Belgien); University College Roosevelt (Niederlande); Contourdetwern (Niederlande)	02/2019 – 02/2023	94
19	Kontrolle Internetpropaganda (KIP) Bundeskriminalamt (BKA) / Forschungsstelle Terrorismus/ Extremismus, Munich Innovation Labs, Jugendschutz.net, Violence Prevention Network, Hochschule Esslingen, Hessisches Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus	Bis 2023	95
20	PREPARE - Promoting Collaborative Policies of Inclusion Relating to Children of Far Right and Islamist Parents in Western Europe Leiden University's Institute of Security and Global Affairs (Niederlande); The Netherlands Organisation for Applied Scientific Research (Niederlande); The International Centre for Counter-Terrorism (Niederlande); The Security Department, Basque Government	2022 – 2023	96
21	Neuaushandlung lokaler Ordnungen: Migrationsinduzierte Vielfalt, Intergruppenbeziehungen, Konflikte und Integrationsdynamiken im Stadtteil Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld; Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) / Universität Osnabrück, Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)/ Humboldt-Universität Berlin	2020 – 2022	97
22	Erkennung von Radikalisierungszeichen in Sozialen Medien (ERAME) Institut für Sicherheitspolitik / Universität Kiel; Centre for Security and Society / Universität Freiburg; Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS)	12/2020 – 11/2022	98
23	Resilienz im Strafvollzug (RESIST) Universität Siegen	07/2019 – 06/2022	99

2 Übersicht: Phänomenübergreifende Forschungsprojekte

24	PrEval – Evaluationsdesigns für Präventionsmaßnahmen Peace Research Institute Frankfurt (PRIF); DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation; Global Public Policy Institute Berlin; Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld; Violence Prevention Network	03/2020 – 06/2022	100
25	Bearbeitung von Konflikten um Migration und Religion (BloK) Deutsches Jugendinstitut (DJI)	06/2018 – 05/2022	101
26	Radikal, fundamentalistisch, anders – Fachkräfte im Kontakt (RaFiK) International Centre for Socio-Legal Studies (SOCLES), Deutsches Jugendinstitut (DJI); Cultures Interactive e. V., Berlin	03/2019 – 02/2022	102
27	Gewalt und Extremismus an nordrhein-westfälischen Schulen Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) / Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW	09/2020 – 08/2021	103
28	In zweiter Reihe, an vorderster Front? Frauen und ihre Rollen im Extremismus Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg	03/2020 – 06/2021	104
29	DARE – Dialogue about Radicalisation and Equality The University of Manchester (Großbritannien); Anadolu University (Türkei); Collegium Civitas University (Polen); École des Hautes Études en Sciences Sociales (Frankreich); The Institute of Social Sciences Ivo Pilar (Kroatien); Hochschule Düsseldorf – University of Applied Science (Deutschland); European Network Against Racism; The German Institute on Radicalization and De-radicalization Studies (GIRDS) (Deutschland); The Higher School of Economics (Russland); Leiden University (Niederlande); Oslo Metropolitan University (Norwegen); Panteion University (Griechenland); The University of Sfax (Tunesien); The University of Oslo (Norwegen); Teesside University (Großbritannien); The People for Change Foundation (Malta); The University of Birmingham (Großbritannien)	05/2017 – 04/2021	105

30	The Researcher Security, Safety and Resilience Project (REASSURE) modus zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung) (Deutschland), CYTREC Swansea University (Wales), Hedayah (Vereinigte Arabische Emirate)	08/2019 – 12/2020	106
31	PANDORA – Propaganda, Mobilisierung und Radikalisierung zur Gewalt in der virtuellen und realen Welt Peace Research Institute Frankfurt (PRIF); Munich Innovations Labs UG Philipps-Universität Marburg; Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Technische Universität Berlin	03/2017 – 08/2020	107
32	RadigZ – Radikalisierung im digitalen Zeitalter Deutsche Hochschule der Polizei; Universität Greifswald; Friedrich-Schiller-Universität Jena; Georg-August-Universität Göttingen; Leibniz Universität Hannover; Universität zu Köln	02/2017 – 08/2020	108
33	Pericles ARQ Psychotrauma Expert Groep (Niederlande); Future Analytics Consulting (Irland); Center for Security Studies (Griechenland); Trinity College Dublin (Irland); Thales Research & Technology (Frankreich); TNO Innovation for Life (Niederlande); Universidad Miguel Hernández (Spanien); University of Warwick (Großbritannien); Ireland National Police Service (Irland); Direction of the Penitentiary Administration (Frankreich); Deutsche Hochschule der Polizei (Deutschland); Federal Ministry of Education and Science Bosnia (Bosnien und Herzegowina); Madrid Municipal Police (Spanien); National Police Corps (Niederlande)	05/2017 – 04/2020	109

34	Gesellschaft Extrem – Radikalisierung und Deradikalisierung in Deutschland Universität Bielefeld / Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG); Humboldt-Universität zu Berlin /Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM); Peace Research Institute Frankfurt (PRIF); International Center for the Study of Radicalisation and Political Violence (ICSR) London (Großbritannien); Violence Prevention Network (VPN); Nationales Zentrum für Kriminalprävention (NZK); Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF)	07/2017 – 02/2020	110
35	Videobasierte Strategien gegen Radikalisierung (VIDEOSTAR) Polizeiakademie Niedersachsen	2018 – 2020	111
36	Prison Radicalization Project (PRP) Fachhochschule Dortmund; European Prison Observatory	11/2017 – 10/2019	112
37	Politischer Extremismus/Terrorismus in der Aus- und Fortbildung der nordrhein-westfälischen Sicherheitsbehörden Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen	09/2017 – 08/2018	113
38	CONTRA – Countering Propaganda by Narration Towards Anti-Radical Awareness Forschungs- und Beratungsstelle Terrorismus/Extremismus des Bundeskriminalamts; Universität zu Köln; Universität Mannheim; ufuq.de; der Nationale Koordinator für Terrorismusbekämpfung und Sicherheit der Niederlande; Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung in Österreich	03/2016 – 02/2018	114
39	Extremismus in sozialen Medien Landesanstalt für Medien NRW; Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung	bis 2017	115

2.1 Laufende Forschungsprojekte



Präventionsstrukturen gegen auslandsbezogenen Extremismus

Forschungszentrum des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ)

Das Projekt erhebt Erfahrungen und Bedarfe der Präventionsarbeit im Bereich des auslandsbezogenen Extremismus (AEX) und entwickelt darauf basierend Politikempfehlungen. Es zielt darauf ab, dem wachsenden Bedarf nach Beratung im Bereich AEX zu begegnen und die Lücke einer belastbaren wissenschaftlichen Grundlage für die Präventionsarbeit in diesem Bereich zu füllen. Mit dem Projekt soll der Aufbau von Präventionsstrukturen im Bereich AEX in Deutschland unterstützt werden.

Zum Projekt: <https://t1p.de/rdu47>

Projektlaufzeit	seit 08/2023
Ansprechperson	Dr. Alina Neitzert (zum Kontaktformular: https://www.bamf.de/DE/Service/Kontakt/kontakt-direkt-formular-node.html?cms_contactData=1087754)
Förderung	–
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

A Multi-Theory Multi-Method Approach for Preventing and Reducing Radicalization Leading to Violence (MULTIPREV)

Nationale Fernuniversität Madrid (Spanien)

Das Projekt zielt darauf ab, den ersten umfassenden multitheoretischen Rahmen zur Untersuchung der Prozesse von Radikalisierung und Deradikalisierung vorzustellen und empirisch zu testen. Im Rahmen des Projekts werden die Grundlagen von Radikalisierung untersucht und Interventionsprogramme sowie Methoden entwickelt um (De-)Radikalisierungsprozesse einzuschätzen. Dazu werden Befragungen durchgeführt, um Einflussfaktoren auf Radikalisierung innerhalb und außerhalb von Gefängnissen zu erforschen. Das Projekt findet im internationalen Kontext in zehn Ländern statt, darunter Spanien, Irak, Indonesien, Sri Lanka, Kolumbien, Marokko, palästinensische Gebiete, Ägypten, Tunesien und Jordanien.

Zum Projekt: <https://cordis.europa.eu/project/id/101018172>

Projektlaufzeit	01/2022 – 12/2026
Ansprechperson	Prof. Angel Gomez: agomez@psi.uned.es
Förderung	European Research Council (ERC)
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Countering Oppositional Political Extremism through Attuned Dialogue: Track, Attune, Limit (OppAttune)

Open University (Großbritannien); Glasgow Caledonian University (Schottland); American University of Paris (Frankreich); Malmö University (Schweden); Cultures Interactive e. V. (Deutschland); Panteion University (Griechenland); University of Malta (Malta); Ozyegin University (Türkei); Bilgi University (Türkei); University of Cyprus (Zypern); Institut Jozef Stefan (Slovenien); University of Coimbra (Portugal); ISAC Fund (Serbien); Kosovar Centre for Security Studies (Kosovo); Hammurabi Human Rights Organization (Irak); PRONI Centre for Youth Development (Bosnien und Herzegowina)

Das Projekt untersucht die Verbreitung extremistischer Narrative durch gesamtgesellschaftliche Common Sense-Diskussionen über polarisierende Themen und wie diese „alltäglichen Extremismus“ fördern. „Alltäglicher Extremismus“ wird dabei als die schrittweise Normalisierung von extremistischen Narrativen und Haltungen in Aussagen politischer Akteure und der breiten Öffentlichkeit gesehen. Das Projekt zielt darauf ab, Handlungsempfehlungen zu entwickeln, um politischen Extremismus zu identifizieren und ihm entgegenzuwirken.

Zum Projekt: <https://oppattune.eu/>

Projektlaufzeit	04/2023 – 03/2026
Ansprechperson	Prof. Kesi Mahendran: oppattune-project@open.ac.uk Prof. Xenia Chrysochoou: xeniachr@panteion.gr
Förderung	European Union's Horizon 2020 Framework Programme
Veröffentlichung	Handreichungen und Publikationen: https://oppattune.eu/toolkits-publications/

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

Social Media Narratives: Addressing Extremism in Middle Age (SMIDGE)

Københavns Universitet (UCPH) (Dänemark); De Montfort University (DMU) (Großbritannien); FASresearch/Universität Wien (Österreich); Hallgarten-Franchetti Centro Studi Villa Montesca (FVM) (Italien); Inclusive Europe (INEU) (Belgien); Kosovar Centre for Security Studies (KCSS) (Kosovo); UCLan Cyprus University (Zypern); University of Milan (Italien)

Das Projekt beschäftigt sich mit der digitalen Verbreitung von Verschwörungstheorien, Falschinformationen und Extremismus unter Menschen im mittleren Alter zwischen 45 und 65 Jahren. Es zielt darauf ab, sowohl das Phänomen der Onlineradikalisierung von Menschen im mittleren Alter zu verstehen, verschiedene Diskurse und Narrative in Europa zu analysieren und dementsprechende Counter-Narrative sowie Handlungsempfehlungen und Trainings für Journalist:innen und Sicherheitsbehörden zu entwickeln. Darüber hinaus sollen Politikempfehlungen auf Grundlage der Ergebnisse des Projekts bereitgestellt werden.

Zum Projekt: <https://www.smidgeproject.eu/>

Projektlaufzeit	03/2023 – 02/2026
Ansprechperson	Direkter Kontakt zum Projekt: info@smidgeproject.eu
Förderung	European Union's Horizon 2020 Framework Programme
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.smidgeproject.eu/publications

Determining Multi-Level Led Causes and Testing Intervention Designs to Reduce radicalisation, Extremism and Political Violence in North-Western Europe through Social Inclusion (DRIVE)

Understanding Social Exclusion, Exploring Perspectives on Polarisation

Leiden University (Niederlande); Aarhus University (Dänemark); University of Oslo (Norwegen); University of Liverpool (Großbritannien); University of Cambridge (Großbritannien); University of Umeå (Schweden); Connect Futures (Großbritannien); Fryhuset (Schweden)

Das Projekt untersucht die Rolle von sozialem Ausschluss und Polarisierung in Radikalisierungsprozessen in Nordwesteuropa. Darin sollen auch die Synergien und die Verflechtungen zwischen islamistischem Extremismus und Rechtsextremismus sowie die psychosoziale Ebene von Radikalisierungsprozessen miteinbezogen werden. Ziel ist es, durch das Projekt eine Reihe von praktischen Politikempfehlungen zu entwickeln, um Konflikten und Polarisierung sowie der Marginalisierung von Communitys entgegenzuwirken.

Zum Projekt: <https://www.driveproject.eu/>

Projektlaufzeit	01/2021 – 06/2024
Ansprechperson	Prof. Tahir Abbas: t.abbas@fgga.leidenuniv.nl
Förderung	European Union's Horizon 2020 Framework Programme
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.driveproject.eu/publications/

RadiGaMe

Radikalisierung auf Gaming-Plattformen und Messenger-Diensten

Zentrum Technik und Gesellschaft/Technische Universität Berlin;
Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena; Peace Research Institute
Frankfurt (PRIF); Universität München (LMU); Universität Bochum; modus|zad
(Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung); Landeskriminalamt Berlin;
Munich Innovation Labs

Das Forschungsprojekt untersucht Radikalisierungsphänomene auf Kommunikationsplattformen mit Gamingbezug und entwickelt darauf aufbauend Lösungsansätze für Strafverfolgung, Früherkennung sowie präventive Maßnahmen. Es soll damit die empirische Forschungslücke zur Verbindung zwischen Gaming und Extremismus füllen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, staatlichen und zivilgesellschaftlichen Trägern zielt darauf ab, das Themenfeld vollumfänglich zu erschließen und bereits existierende Wissensbestände zusammenzubringen und auszubauen.

Zum Projekt: <https://www.radigame.de/>

Projektlaufzeit	05/2023 – 04/2026
Ansprechperson	Direkter Kontakt zum Projekt: radigame@prif.org
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.radigame.de/publikationen

Weibliche Radikalisierung

Identifikation psychologischer Ursachen radikaler Taten von Frauen (FEMRA)

Ludwig-Maximilians-Universität München; Hochschule des Bundes /
Fachbereich Nachrichtendienste

Ziel des Projekts ist die vertiefte Erforschung von Radikalisierungsprozessen bei Frauen. Es wird untersucht, welche psychologischen Prozesse verschiedenen Taten zugrunde liegen und auf welcher Ebene der Radikalisierung diese Prozesse einzuordnen sind. Dazu werden sowohl Frauen aus dem islamistischen und rechtsextremen Bereich befragt, als auch juristische Unterlagen über Täterinnen untersucht. Als Ergebnis des Projekts soll eine juristische Handreichung erscheinen.

Zum Projekt: <https://www.psy.lmu.de/epp/forschung/femra/index.html>

Projektlaufzeit	11/2023 – 10/2025
Ansprechperson	Prof. Dr. Michaela Pfundmair: michaela.pfundmair@psy.lmu.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

PrEval – Zukunftswerkstätten

Zukunftswerkstätten Evaluation und Qualitätssicherung in der Extremismusprävention, Demokratieförderung und politischen Bildung: Analyse, Monitoring, Dialog

Peace Research Institute Frankfurt (PRIF); Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) / Universität Bielefeld; Amadeu Antonio Stiftung; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF); Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus (BAG RelEx); Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e.V.; Bundeskriminalamt (BKA); Bundeszentrale für politische Bildung (bpb); Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM); Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK); Global Public Policy Institute Berlin (GPPi); i-unito; Universität Duisburg-Essen; Transfer für Bildung e.V.; Violence Prevention Network (VPN)

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Forschungs- und Transfervorhaben, das Formate und Strukturen zur Stärkung von Evaluation und Qualitätssicherung in der Extremismusprävention in Deutschland weiterentwickelt und neugestaltet. Es baut dabei auf der bereits bestehenden PrEval-Plattform auf. Ziel ist es herauszufinden, ob die gegenwärtigen Kapazitäten in der Qualitätssicherung und Evaluationspraxis mit den an sie gestellten Ansprüchen übereinstimmen. Die Plattform soll durch regelmäßige Befragungen von Evaluationsakteuren zu einem Monitoringinstrument ausgebaut werden.

Zum Projekt: <https://preval-plattform.de>

Projektlaufzeit	10/2022 – 09/2025
Ansprechperson	Prof. Dr. Julian Junk: junk@prif.org Direkter Kontakt zum Projekt: preval@uni-bielefeld.de
Förderung	Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI)
Veröffentlichung	Datenvisualisierung: https://preval-plattform.de/datenvisualisierung/

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

PREVENT

Trainingsansatz zur Vermittlung von individuellen, koordinierten und automatisierten Maßnahmen zur Prävention von digitalen Desinformationskampagnen

Universität Potsdam, Universität Duisburg-Essen, Universität zu Köln, Universität Tübingen, Virtimo AG

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit Desinformationskampagnen in den Sozialen Medien. Ziel ist es, Ämter, Behörden und Organisationen zu befähigen, vorsätzlichen Manipulationen des Meinungsbildes entgegenzuwirken. Dafür wird zum einen untersucht, wer Desinformation verbreitet und wann ihnen Glauben geschenkt wird. Zum anderen werden Mechanismen entwickelt, Desinformationskampagnen frühzeitig zu erkennen und dementsprechende mögliche Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Dabei geht es auch um die Frage, ob es ethisch vertretbar ist, wenn staatliche Stellen Diskussionen im Netz beeinflussen und welche Regeln dafür gelten sollen. Als Ergebnis entsteht ein Trainingsprogramm für Sicherheitsbehörden, in dem die Mitarbeitenden im Einsatz von Maßnahmen zur Prävention geschult werden.

Zum Projekt: <https://prevent.social-media-analytics.org/>

Projektlaufzeit	01/2022 – 12/2024
Ansprechperson	Prof. Dr. Stefan Stieglitz: stefan.stieglitz@uni-potsdam.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://prevent.social-media-analytics.org/?page_id=94

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

2.2 Abgeschlossene Forschungsprojekte



De-Radicalisation in Europe and Beyond: Detect, Resolve, Re-integrate (D.Rad)

Glasgow Caledonian University (Schotland); American University of Paris (Frankreich); Ben-Gurion University (Israel); PRONI Center for Youth Development (Bosnien und Herzegowina); Freie Universität Berlin (Deutschland); Brunel University London (Großbritannien); The University of Helsinki (UH) (Finnland); Eurac Research (Italien); Center for Comparative Conflict Studies (CFCCS) (Serbien); Istanbul Bilgi University (Türkei); Jan Dlugosz University in Czestochowa (Tschechien); Kosovar Centre for Security Studies (KCSS) (Kosovo); The Austrian Academy of Sciences (OEAW) (Österreich); Zavod APIS (Slovenien); The Georgian Institute of Politics (GIP) (Georgien); The University of Florence (Italien); The University of Sheffield (Großbritannien)

Das Projekt untersucht Radikalisierung und Polarisierung in und außerhalb von Europa aus vergleichender Perspektive. Es erforscht Akteure, Netzwerke und soziale Kontexte, die Radikalisierungsprozesse unter Jugendlichen im urbanen Raum vorantreiben und entwickelt dementsprechende politische und praktische Empfehlungen im Bereich der Prävention. Dabei wird davon ausgegangen, dass Radikalisierung in einem Gefühl von Ungerechtigkeit wurzelt, was zu Wut, Entfremdung und Polarisierung führt. Ziel ist es, grundlegende Kategorien zu untersuchen, darunter das Gefühl als Opfer dargestellt zu werden, das Gefühl der Handlungsunfähigkeit in gesetzlichen und politischen Strukturen sowie Identitäten, die auf „Wir gegen die anderen“-Haltungen basieren.

Zum Projekt: <https://dradproject.com/>

Projektlaufzeit	12/2020 – 04/2024
Ansprechperson	Prof. Umut Korkut: Umut.Korkut@gcu.ac.uk Marcus Nicolson: Marcus.Nicolson@gcu.ac.uk
Förderung	European Union's Horizon 2020 Framework Programme
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://dradproject.com/publications/

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

GameD

Gaming for Democracy im Kontext zeitgenössischer Formen von Extremismus

SCENOR (Österreich); IU Internationale Hochschule Köln (Deutschland); Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Deutschland); Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (Deutschland); Danish Youth Team (Dänemark); Serious Games Interactive Aps (Dänemark); Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit / Streetwork Baden-Württemberg e. V. (Deutschland); modus|zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung)

Das Forschungsprojekt nimmt die Verwendung von Videospiele durch extremistische Akteure in den Blick und begegnet einer Lücke in der Präventionsarbeit, die Nutzung und Wirkung von Spielen miteinander zu bezielen. Es zielt darauf ab, ein innovatives Spiel zu entwickeln, das sich auf die Vermittlung demokratischer Werte angesichts extremistischer und polarisierender Bestrebungen konzentriert.

Zum Projekt: <https://www.scenor.at/gamed-the-project>

Projektlaufzeit	03/2022 – 02/2024
Ansprechperson	hello@scenor.at
Förderung	Erasmus+ der Europäischen Union
Veröffentlichung	Game „Hate Hunters“: https://www.scenor.at/the-game

Contexts of Violent Extremism in MENA and Balkan Societies (CONNEKT)

The American University Cairo (Ägypten); Generations For Peace (Jordanien); Jasmine Foundation (Tunesien); University Moulay Ismail (Marokko); University of Sarajevo (Bosnien und Herzegowina); Kosovar Institute for Policy Research and Development (Kosovo); The Macedonian Academy of Sciences (Nordmazedonien); Islamic Youth Forum (Nordmazedonien); The Center for the Study of Democracy (Bulgarien); Université Libre de Bruxelles (Belgien); University of Graz (Österreich); Universitat Rovira i Virgili (Spanien); Euromed Cities Network

Das Projekt untersucht Radikalisierungsfaktoren bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Balkanstaaten und den Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrika (kurz MENA), um darauf aufbauend Präventionsangebote weiterzuentwickeln. Zielgruppe sind dabei junge Menschen zwischen 12 und 30 Jahren in zwölf Ländern. Die Radikalisierungsfaktoren werden auf den drei Ebenen transnational/staatlich, gesellschaftlich und individuell evaluiert und in Beziehung zueinander gesetzt.

Zum Projekt: <https://h2020connekt.eu/>

Projektlaufzeit	02/2020 – 01/2024
Ansprechperson	connekt@iemed.org
Förderung	European Union's Horizon 2020 Framework Programme
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://h2020connekt.eu/publications/

Multi-Ideological Radicalisation Assessment towards Disengagement (MIRAD)

The Conservatoire National des Arts et Métiers (Frankreich); KMOP - Social Action and Innovation Centre (Griechenland); Polish Platform for Homeland Security (PPHS) (Polen); International Association for Correctional and Forensic Psychology (IACFP) (Belgien); Association les Militants des Savoirs (Frankreich); Fundación Euroárabe de Altos Estudios (Spanien); Innovative Prison Systems (IPS) (Portugal); Center for the Study of Democracy (CSD) (Belgien)

Das Projekt zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen staatlichen Organisationen und vertrauenswürdigen NGOs im Bereich der Deradikalisierungs- und Reintegrationsarbeit zu verbessern. Das Projekt basiert auf dem Ansatz des IRS (Individual Radicalisation Screening), das bereits in einem früheren Projekt entwickelt wurde und hat das Ziel, diesen durch ideologiespezifische Einschätzungsbögen in Bezug auf Islamismus und Rechtsextremismus zu erweitern sowie eine Genderdimension miteinzubeziehen.

Zum Projekt: <https://mirad-project.eu>

Projektlaufzeit	01/2022 – 12/2023
Ansprechperson	Contact@mirad-project.eu
Förderung	European Commission's Internal Security Fund – Police (ISFP)
Veröffentlichung	Liegt bisher noch nicht vor.

Vom Rand in die Mitte (RaMi)

Rechtspopulistische Deutungen des (radikalen) Islams als gesellschaftliche Herausforderung in Deutschland, Europa und beyond

Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), Berlin

Im Zentrum des Forschungsinteresses steht der Zusammenhang zwischen dem Aufstieg rechts-populistischer Bewegungen und (radikal-)islamischer Strömungen sowie die Auswirkungen auf die westlich-liberale Demokratie. Es geht um die Fragen, ob, wie und unter welchen Bedingungen und in welche Richtung sich der öffentliche Gesamtdiskurs durch die populistische Deutung und Verknüpfung von nationaler Identität, (muslimischer) Migration und Islam verändert hat. Inwiefern prägt die Medialisierung der Politik, die strategische Nutzung der modernen Massenmedien durch Populisten und die Funktionslogik der Medien selbst das gegenwärtige Bild des Islams? Dies soll im europäischen Länder- und Zeitvergleich untersucht werden.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/sp5>

Projektlaufzeit	01/2021 – 12/2023
Ansprechperson	Prof. Dr. Sabrina Zajak: zajak@dezim-institut.de Dr. Mirjam Weiberg-Salzmann: weiberg-salzmann@dezim-institut.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb der Maßnahme „Gesellschaftliche Ursachen und Wirkungen des radikalen Islam in Deutschland und Europa“, Teil des Transfervorhabens RADIS
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Risikoabschätzung von Radikalisierungsprozessen

Institut für Polizei – und Kriminalwissenschaften (IPK) / Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW

Das Projekt untersucht, wie sich Prognoseinstrumente in Bezug auf Radikalisierungsverläufe im extremistischen Bereich verbessern lassen. Zu diesem Zweck werden zunächst bestehende Frühwarnsysteme und Instrumente hinsichtlich wissenschaftlicher Gütekriterien systematisch ausgewertet. In einem zweiten Schritt wird anhand von verschiedenen Faktoren ein umfassender Indikatorenkatalog erarbeitet. Dieser soll die Basis für die Entwicklung eines Prognoseinstruments zur Gefährlichkeitseinschätzung von Personen bilden, die als extremistisch gelten.

Zum Projekt: <https://t1p.de/w7ne2>

Projektlaufzeit	09/2020 – 08/2023
Ansprechperson	Prof. Dr. Janet Kursawe: janet.kursawe@hspv.nrw.de
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Storytelling Against Extremism

How Insights on Narrative Persuasion and Storytelling Can Improve Theory and Practice of Digital Narrative Campaigns against 'Homegrown' Extremism

Peace Research Institute Frankfurt (PRIF)

Das Projekt in Form einer Dissertation beschäftigt sich mit Narrativkampagnen zur Prävention oder Deradikalisierung (auch counter-narratives genannt) von gewaltbereitem Extremismus und setzt dabei einen Fokus auf den digitalen Raum. Es geht der Frage nach, wie diese Kampagnen durch gutes Storytelling verbessert werden können und wie darin auf generelle Forschung zu Narrativen und Persuasion aufgebaut werden kann.

Zum Projekt: <https://www.prif.org/en/research/projects/projects/storytelling-gegen-extremismus>

Projektlaufzeit	06/2020 – 05/2023
Ansprechperson	Linda Schlegel: schlegel@prif.org
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	Insight Report: https://modus-zad.de/en/publication/blogpost/storytelling-against-extremism/

Preventing and Addressing Violent Extremism through Community Resilience in the Balkans and MENA (PAVE)

Berghof Foundation Operations gGmbH (Deutschland); Fondation Maison des Sciences de l'Homme (Frankreich) University of Sarajevo (Bosien und Herzegowina); Kosovar Centre for Security Studies (Kosovo); Uppsala University (Schweden); American University of Beirut (Libanon); Hellenic Foundation for European and Foreign Policy (Griechenland); Fundación Euroárabe de Altos Estudios (Spanien); Sfax University (Tunesien); Trinity College Dublin (Irland); Finn Church Aid (Finnland); EURICE – European Research and Project Office GmbH (Deutschland); Open Think Tank (Irak)

Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt die Wurzeln und grundlegenden Faktoren von Radikalisierung in einem globalen Kontext zu untersuchen. Der Fokus wird dabei auf die Vulnerabilität von Communitys in Bezug auf Ideologie und Verhaltensmuster gelegt. Die vier Hauptthemen sind die Verflechtung zwischen religiösem, politischem und ethnischem Extremismus, die Verflechtung zwischen religiösen und staatlichen Institutionen, Online- und Offline-Radikalisierung sowie transnationale Verbindungen. Dazu werden Fallstudien in sieben Ländern des Balkans und des Mittleren Ostens und Nordafrika durchgeführt.

Zum Projekt: <https://www.pave-project.eu/>

Projektlaufzeit	02/2020 - 04/2023
Ansprechperson	pave@berghof-foundation.org
Förderung	European Union's Horizon 2020 Framework Programme
Veröffentlichung	Link zur Publikationsliste: https://www.pave-project.eu/publications

ORPHEUS - Offline and Online Radicalisation

Prevention Holding back Extremism and Upholding Security

City of Mechelen (Belgien); Portsmouth City Council (Großbritannien); University of Portsmouth (Großbritannien); Arteveldehogeschool Gent (Belgien); Greta Grand Littoral (Frankreich); Centre of Expertise and Advice for Prevention and Intervention of Radicalism and Extremism (Belgien); University College Roosevelt (Niederlande); Contourdetwern (Niederlande)

Das Forschungsprojekt nimmt die wachsende Bedrohung durch Radikalisierung in europäischen Städten zur Ausgangslage. Es zielt darauf ab, gemeinsam mit privaten und gesellschaftlichen Trägern sowie Jugendlichen und Pädagog:innen neue Angebote im Rahmen der Online- und Offlineprävention zu entwickeln. Dazu werden sogenannte „safe space“-Pilotprojekte aufgebaut, die es radikalierungsgefährdeten Jugendlichen ermöglichen sollen, sich sowohl online als auch offline untereinander auszutauschen. Ziel ist es, kritisches Denken anzuregen und Online-Resilienz zu stärken.

Zum Projekt: <https://www.orpheusproject.eu/en/home>

Projektlaufzeit	02/2019 – 02/2023
Ansprechperson	Anne Recour: anne.recour@mechelen.be
Förderung	Interreg 2 Seas / European Regional Development Fund
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.orpheusproject.eu/en/inspirations-publications/publications-articles

Kontrolle Internetpropaganda (KIP)

Entwicklung kriminalpräventiver Instrumente zur Eindämmung extremistischer Propaganda und Hassbotschaften im Internet

Bundeskriminalamt (BKA) / Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus, Munich Innovation Labs, Jugendschutz.net, Violence Prevention Network, Hochschule Esslingen, Hessisches Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus.

Das Projekt unter der Leitung der Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus des Bundeskriminalamts hat das Ziel, geeignete Präventions- und Interventionsinstrumente in der Arbeit mit Risikogruppen zu entwickeln und zu erproben. Im Zentrum steht dabei die Präventionsarbeit im Justizvollzug und außerschulischen Bereich. Ein umfassendes Internetmonitoring soll die Grundlage sein, um einen Überblick über relevante Themen der Zielgruppe zu bekommen. Darauf aufbauend soll ein Instrument für die Präventionsarbeit ausgearbeitet und erprobt werden. Der Prozess wird dokumentiert und auf Grundlage dessen Handlungsempfehlungen für die Präventionsarbeit mit Risikogruppen ausformuliert.

Zum Projekt: <https://t1p.de/6ooig>

Projektlaufzeit	bis 2023
Ansprechperson	Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus: lz32@bka.bund.de
Förderung	Fonds für Innere Sicherheit der Europäischen Union
Veröffentlichung	Abschließende Handreichung: https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Forschung/ ForschungsprojekteUndErgebnisse/TerrorismusExtremismus/ Forschungsprojekte/forschungsprojekte_node.html

PREPARE

Promoting Collaborative Policies of Inclusion Relating to Children of Far Right and Islamist Parents in Western Europe

Leiden University's Institute of Security and Global Affairs (ISGA) (Niederlande);
The Netherlands Organisation for Applied Scientific Research (TNO) (Niederlande);
The International Centre for Counter-Terrorism (ICCT) (Niederlande); The Security
Department, Basque Government

Das Projekt untersucht die Auswirkungen auf Kinder, deren Eltern Mitglieder extremistischer Netzwerke sind. Es beschäftigt sich darin mit den Vulnerabilitäten und Stigmata, denen Kinder ausgesetzt sind und zielt darauf ab, entsprechendes Wissen, Trainings und Handlungsoptionen für Praktiker:innen, die mit Kindern von islamistischen und rechtsextremen Eltern arbeiten, zu entwickeln.

Zum Projekt: <https://t1p.de/tkia>

Projektlaufzeit	2022 – 2023
Ansprechperson	Joana Cook: j.l.i.cook@fgga.leidenuniv.nl
Förderung	European Commission
Veröffentlichung	https://www.icct.nl/publication/practitioners-guide-working-children-ve-affiliated-families-protecting-rights-child

Neuaushandlung lokaler Ordnungen: Migrationsinduzierte Vielfalt, Intergruppenbeziehungen, Konflikte und Integrationsdynamiken im Stadtteil

Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG)/ Universität Bielefeld,
Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)/Universität Osnabrück,
Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)/ Humboldt-Universität Berlin

Das Projektvorhaben befasst sich mit dem Zusammenleben in ausgewählten, von migrationsbezogener Vielfalt geprägten Stadtteilen in Dortmund, Bonn und Halle an der Saale. Es erforscht, wie die Ordnungen des Zusammenlebens durch lokale Konflikt- und Aushandlungsinteraktionen reproduziert, variiert und verändert werden. Auch Prozesse der raumbezogenen (De-)Radikalisierung und deren Rückwirkungen auf die urbane Raumproduktion werden in den Fokus genommen: Wie interagieren extremistische und nicht extremistische Milieus miteinander im selben Sozialraum? Wie grenzen sie sich voneinander ab, wo und wie überschneiden sich Milieus und Netzwerke?

Zum Projekt: https://www.imis.uni-osnabrueck.de/dezim/neuaushandlung_lokaler_ordnungen.html

Projektlaufzeit	2020 – 2022
Ansprechperson	Dr. Jörg Hüttermann: joerg.huettermann@uni-bielefeld.de
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Erkennung von Radikalisierungszeichen in Sozialen Medien (ERAME)

Institut für Sicherheitspolitik / Universität Kiel; Centre for Security and Society / Universität Freiburg; Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS)

Das Projekt zielt darauf ab, ein innovatives Verfahren zu entwickeln, mit dem Anwender:innen durch eine speziell entwickelte Software bei der Überprüfung und der Analyse extremistischer Inhalte auf Videoplattformen, wie z. B. YouTube, unterstützt werden. Hierzu wird mittels computerlinguistischer Verfahren ein Katalog erstellt, mit dessen Hilfe Anhaltspunkte für extremistische Inhalte erkannt und multidimensional klassifiziert werden können. Neben den sozialwissenschaftlichen und technischen Entwicklungen legt das Projekt einen besonderen Schwerpunkt auf die juristische Untersuchung der Softwareentwicklung, sodass sie sich eindeutig in den rechtlichen Rahmenbedingungen bewegt.

Zum Projekt: <https://t1p.de/l0fk5>

Projektlaufzeit	12/2020 – 11/2022
Ansprechperson	Jannis Jost: jjost@ispk.uni-kiel.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

Resilienz im Strafvollzug (RESIST)

Universität Siegen

Neben resozialisierenden Maßnahmen sind Mitarbeiter:innen im Strafvollzug auch aufgerufen, dazu beizutragen eine Radikalisierung von Inhaftierten zu verhindern bzw. zu unterbrechen. Es gibt jedoch auch Inhaftierte, für die Radikalität keine Option darstellt. Diese Widerständigkeiten gegen eine Radikalisierung sollen im Projekt analysiert werden. Das Vorhaben fragt nach den Gelingensbedingungen und Mechanismen, die das Zusammenspiel der alltäglichen und professionellen Methoden im Gefängnis organisieren. Fachkräfte in der Deradikalisierungs- und Ausstiegsarbeit sowie Inhaftierte werden im Haftalltag ethnographisch begleitet.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/sp8>

Projektlaufzeit	07/2019 – 06/2022
Ansprechperson	Prof. Dr. Dörte Negnal: doerte.negnal@uni-siegen.de
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

PrEval – Evaluationsdesigns für Präventionsmaßnahmen

Peace Research Institute Frankfurt; DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation; Global Public Policy Institute Berlin; Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung / Universität Bielefeld; Violence Prevention Network

Das Forschungs- und Transferprojekt zielt darauf ab, die Qualität der Extremismusprävention in Deutschland langfristig und dauerhaft zu verbessern und zu sichern. Es werden Evaluationsbedarfe und -kapazitäten in der Extremismusprävention erhoben und multimethodische Evaluationsdesigns für die Fachpraxis entwickelt und vorgestellt. Das Projekt steht an der Schnittstelle zwischen Extremismusprävention, Kriminalprävention und politischer Bildung. In einem dialogischen Prozess soll ein gemeinsames Problemverständnis zwischen den verschiedenen Präventionsakteur:innen entstehen. Entsprechend werden Vertreter:innen der Verwaltung, der Wissenschaft, der Fachpraxis und der Politik in den Prozess eingebunden.

Zum Projekt: <https://kurz.bpb.de/p3h>

Projektlaufzeit	03/2020 – 06/2022
Ansprechperson	Dr. Julian Junk: junk@prif.org
Förderung	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) mit Mitteln des „Nationalen Präventionsprogramms gegen islamistischen Extremismus“ (NPP)
Veröffentlichung	Publikationen in PRIF-Spotlights und PRIF-Reports: https://kurz.bpb.de/spc

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

Bearbeitung von Konflikten um Migration und Religion (BloK)

Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Das Forschungsprojekt nimmt die in den letzten Jahren zunehmend beobachtbaren gesamtgesellschaftlichen Polarisierungen im Zusammenhang mit Migration und Religion zum Ausgangspunkt. Die Leitfrage ist, welche Wege Praxis aktuell findet, um diesen Konfliktkonstellationen entgegenzuwirken. Mit welchen Ansätzen wird aktuell versucht, derartige Konflikte zu bearbeiten und damit auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf lokaler Ebene zu fördern? Welche Erfahrungen wurden hierbei gewonnen? Was trägt zum Gelingen von Konfliktbearbeitungen bei und wo zeigen sich Hürden in der Arbeit?

Zum Projekt: <https://t1p.de/j1io8>

Projektlaufzeit	06/2018 – 05/2022
Ansprechperson	Sally Hohnstein: hohnstein@dji.de
Förderung	Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Veröffentlichung	https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/arbeits-und-forschungsstelle-demokratiefoerderung-und-extremismuspraevention/institutionenbezogene-forschung/studie-zur-bearbeitung-lokaler-konflikte-um-migration-und-religion-blok.html

Radikal, fundamentalistisch, anders – Fachkräfte im Kontakt (RaFiK)

International Centre for Socio-Legal Studies (SOCLES); Deutsches Jugendinstitut (DJI);
Cultures Interactive e. V., Berlin

Fachkräfte in den Regelstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe kommen regelmäßig in Kontakt mit Kindern aus religiös radikalisierten oder fundamentalistisch bzw. undemokratisch orientierten Elternhäusern; oder sie treffen auf bereits selbst radikalisierte Kinder und Jugendliche. Das Forschungsprojekt will mehr erfahren über Einstellungen und Handlungsorientierungen im Umgang mit verschiedenen Arten von Extremismus und undemokratischen Milieus – sowie darüber, wie Fachkräfte praktische und ethische Dilemmata im Kontext von Kindeswohl und Religions- bzw. Meinungsfreiheit ausbalancieren. Diskussionen in interdisziplinären Fokusgruppen mit Beteiligung angrenzender Bereiche (Schule, Familiengerichte, Behindertenhilfe, Polizei, Kinder- und Jugendpsychiatrie) sollen Vergleiche mit Vorgehensweisen und Einstellungen bei verschiedenen Formen von Extremismus ermöglichen.

Zum Projekt: <https://www.socles.org/rafik-fachkraefte-im-kontakt>

Projektlaufzeit	03/2019 – 02/2022
Ansprechperson	Dr. Thomas Meysen: meysen@socles.de
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“
Veröffentlichung	https://www.socles.org/_files/ugd/b52b3f_bf874b295dc3481db376ac1c58aba6a6.pdf https://www.socles.org/_files/ugd/b52b3f_1cc9e729a25c4ddda39a7511b7a57445.pdf https://www.socles.org/_files/ugd/b52b3f_843d483c523742e189f1ec63b3fca800.pdf

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

Gewalt und Extremismus an nordrhein-westfälischen Schulen

Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) / Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW

Das Projekt beschäftigt sich mit gewalttätigem Verhalten von Schüler:innen in unterschiedlichen Schulformen von der Grundschule bis in die (gymnasiale) Oberstufe oder das Berufskolleg. Ziel dabei ist, die jeweils festgestellte Gewalt so genau wie möglich zu erfassen und somit auch quantitativ auswertbar zu gestalten.

Zum Projekt: <https://www.hspv.nrw.de/forschung/projekte/projekt/gewalt-und-extremismus-schulen-nrw>

Projektlaufzeit	09/2020 – 08/2021
Ansprechperson	Prof. Dr. Stefan Piasecki: stefan.piasecki@hspv.nrw.de
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

In zweiter Reihe, an vorderster Front? Frauen und ihre Rollen im Extremismus

Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg

Das Forschungsprojekt nimmt die Rolle von Frauen in rechtsextremen und islamistischen Organisationen in den Blick. Dazu wird das Frauenbild der Organisationen, die Beteiligung von Frauen in ihnen sowie das Verhältnis zwischen diesen beiden Bereichen untersucht. Untersuchungsgegenstand sind Fallbeispiele aus dem Rechtsextremismus („Identitäre Bewegung“ und die Partei „Der III. Weg“) und dem Islamismus („Islamische Gemeinschaft Milli Görüş“ und der „Islamische Staat“). Je nach Fallbeispiel wird dazu sowohl Primärliteratur, wie Flyer oder Videos, als auch Sekundärliteratur genutzt.

Zum Projekt: <https://t1p.de/wmn8c>

Projektlaufzeit	03/2020 – 06/2021
Ansprechperson	Sabine Schupp-Demiriz: schupp-d@posteo.de
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	https://www.verfassungsschutz-bw.de/site/pbs-bw-lfv-root/get/documents_E-1104457008/IV.Dachmandant/LfV_Datenquelle_neu/Publikationen/Phänomenübergreifende%20Broschüren/Frauenstudie%20-%202023%20-%20In%20zweiter%20Reihe,%20an%20vorderster%20Front%20-%20Frauen%20und%20ihre%20Rollen%20im%20Extremismus.pdf

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

DARE

Dialogue about Radicalisation and Equality

University of Manchester (Großbritannien); Anadolu University (Türkei); Collegium Civitas University (Polen); École des Hautes Études en Sciences Sociales (Frankreich); The Institute of Social Sciences Ivo Pilar (Kroatien); Forschungsschwerpunkt Rechts-extremismus/Neonazismus (FORENA) der Hochschule Düsseldorf (Deutschland); European Network Against Racism (Belgien); Deutschen Instituts für Radikalisierungs- und Deradikalisierungsforschung (GIRDS) (Deutschland); The Higher School of Economics (Russland); Leiden University (Niederlande); Oslo Metropolitan University (Norwegen); Panteion University (Griechenland); The University of Sfax (Tunesien); The University of Oslo (Norwegen); Teesside University (Großbritannien); The People for Change Foundation (Malta); The University of Birmingham (Großbritannien)

Das Projekt zielt darauf, die Gründe und Bedingungen, die zur Radikalisierung von jungen Menschen in islamistischen und anti-muslimischen Milieus beitragen, signifikant besser verstehen zu können und wirksame Interventionsformen zu entwickeln. Dazu gehören u. a. eine systematische Bestandsaufnahme der Radikalisierungs- und Deradikalisierungsforschung sowie die Entwicklung und Evaluierung von Maßnahmenkatalogen.

Zum Projekt <https://sites.manchester.ac.uk/dare/>

Projektlaufzeit	05/2017 – 04/2021
Ansprechperson	Diana Chase: diana.chase@manchester.ac.uk
Förderung	European Union's Horizon 2020 Framework Programme
Veröffentlichung	Zu den Berichten: https://sites.manchester.ac.uk/dare/home/research-reports/ Zu akademischen Beiträgen: https://sites.manchester.ac.uk/dare/home/academic-publications/

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

The Researcher Security, Safety and Resilience Project (REASSURE)

modus|zad (Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung) (Deutschland);
CYTREC Swansea University (Wales); Hedayah (Vereinigte Arabische Emirate)

Die akademische Forschung zu Online-Extremismus und Terrorismus birgt einzigartige Risiken für Wissenschaftler:innen, zum Beispiel die wiederholte Exposition gegenüber belastenden Inhalten oder das Potenzial, von illegalen Akteur:innen online und offline durch Doxing, Trolling oder materielle Bedrohungen angegriffen zu werden. Das Projekt REASSURE befasst sich mit diesen Themen. Es werden Fragen des Wohlbefindens und der Sicherheit von Forschenden dokumentiert und Strategien entwickelt, um diese Probleme anzugehen. Das Projekt wird auf die Wissensbasis verwandter Bereiche, einschließlich Strafverfolgung, Technologieunternehmen und Journalismus, zurückgreifen, um eine Charta für Ethik und Sicherheit von Forschenden im Bereich Online-Extremismus und Terrorismus (CARES) zu erstellen.

Zum Projekt: <https://voxpath.eu/introducing-the-reassure-project/>

Projektlaufzeit	08/2019 – 12/2020
Ansprechperson	Dennis Walkenhorst: dennis.walkenhorst@modus-zad.de
Förderung	European Union's Seventh Framework Programme for research, technological development and demonstration im Rahmen des VOX-Pol Network of Excellence
Veröffentlichung	Abschlussbericht: https://voxpath.eu/wp-content/uploads/2024/01/Online-Extremism-and-Terrorism-Researchers-Security-Safety-Resilience.pdf Kurzzusammenfassung des Reports auf Deutsch: https://t1p.de/vip9o

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

PANDORA – Propaganda, Mobilisierung und Radikalisierung zur Gewalt in der virtuellen und realen Welt

Peace Research Institute Frankfurt; Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg; Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Abteilung Rechtswissenschaften; Munich Innovations Labs UG; Philipps-Universität Marburg, Institut für Politikwissenschaft; Technische Universität Berlin, Zentrum Technik und Gesellschaft

Das Projekt untersucht, welche extremistischen Vorstellungen und Symboliken im Internet und in sozialen Medien von extremistischen Gruppen verwendet werden und wie diese zu Radikalisierungsprozessen beitragen. So soll ein Monitoring-Modell zur Analyse extremistischer Radikalisierungsverläufe erstellt werden.

Zum Projekt: <https://www.pandora-projekt.de/>

Projektlaufzeit	03/2017 – 08/2020
Ansprechperson	Prof. Dr. Ursula Birsl: ursula.birsl@staff.uni-marburg.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Hightech-Strategie 2025, Programm: Forschung für die zivile Sicherheit
Veröffentlichung	Projektumriss: https://kurz.bpb.de/spi Pandora-Glossar: kurz.bpb.de/lxu Handlungsoptionen: https://kurz.bpb.de/sph Abschlussband: https://shop.budrich.de/wp-content/uploads/2021/12/9783847416326.pdf

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

RadigZ – Radikalisierung im digitalen Zeitalter

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.; Deutsche Hochschule der Polizei; Universität Greifswald; Friedrich-Schiller-Universität Jena; Georg-August-Universität Göttingen; Leibniz Universität Hannover; Universität zu Köln

Das Projekt erforscht die besondere Rolle des Internets zur Verbreitung extremistischer Inhalte. Ziel ist es, Strategien zur Vorbeugung von Radikalisierungsprozessen zu entwickeln und gegen radikale Ideologien im Internet zu „immunisieren“. Die Erkenntnisse sollen auf einer Internetplattform gebündelt veröffentlicht werden.

Zum Projekt: <https://kfn.de/forschungsprojekte/radikalisierung-im-digitalen-zeitalter-radigz/>

Projektlaufzeit	02/2017 – 08/2020
Ansprechperson	Dr. Dominic Kudlacek: dominic.kudlacek@kfn.de
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Hightech-Strategie 2025, Programm: Forschung für die zivile Sicherheit
Veröffentlichung	Projektumriss: kurz.bpb.de/lxw Bericht (2020): https://kurz.bpb.de/spk Handlungsempfehlungen (2020): https://kurz.bpb.de/spj Forschungsbericht (2020): https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_156.pdf Forschungsbericht (2020): https://kfn.de/wp-content/uploads/Forschungsberichte/FB_151_2_Auflage.pdf

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

Pericles

Policy Recommendation and Improved Communication Tools for Law Enforcement and Security Agencies Preventing Violent Radicalization

ARQ Psychotrauma Expert Groep (Niederlande); Future Analytics Consulting (Irland); Center for Security Studies (Griechenland); Trinity College Dublin (Irland); Thales Research & Technology (Frankreich); TNO Innovation for Life (Niederlande); Universidad Miguel Hernández (Spanien); University of Warwick (Großbritannien); Ireland National Police Service (Irland); Direction of the Penitentiary Administration (Frankreich); Deutsche Hochschule der Polizei (Deutschland); Federal Ministry of Education and Science Bosnia (Bosnien und Herzegowina); Madrid Municipal Police (Spanien); National Police Corps (Niederlande)

Das Projekt verfolgt das Ziel der Entwicklung eines umfassenden Ansatzes zur Prävention von gewalttätiger Radikalisierung. Dabei geht es phänomenübergreifend vor und beschäftigt sich mit gewaltbereitem Linksextremismus, Rechtsextremismus und religiös begründetem Extremismus. Ein Schwerpunkt wird auf die Untersuchung digitaler Gewaltpropaganda und die Entwicklung zielgruppenspezifischer Gegen-narrative gelegt. Dabei sind von Anfang an Strafverfolgungsbehörden verschiedener Länder eingebunden, zum einen um praktischen Input zu geben und die Anwenderperspektive zu vertreten, zum anderen, um aktiv an der Entwicklung geeigneter, den Bedarfen von Sicherheitsbehörden und zivilgesellschaftlichen Akteuren angepasster Instrumente zur Erkennung und Prävention gewalttätiger Radikalisierung mitzuwirken.

Zum Projekt: https://www.dhpol.de/departments/department_III/FG_III.1/projekte/pericles.php

Projektlaufzeit	05/2017 – 04/2020
Ansprechperson	Dr. Dominic Kudlacek: Dominic.Kudlacek@kfn.de
Förderung	European Union's Horizon 2020 Framework Programme
Veröffentlichung	Keine Veröffentlichung verfügbar.

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

Gesellschaft Extrem

Radikalisierung und Deradikalisierung in Deutschland

Universität Bielefeld / Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG); Humboldt-Universität zu Berlin / Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM); Peace Research Institute Frankfurt (PRIF); International Center for the Study of Radicalisation and Political Violence (ICSR) London; Violence Prevention Network (VPN); Nationales Zentrum für Kriminalprävention (NZK); Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF)

Das interdisziplinäre Projekt vergleicht systematisch verschiedene Ausarbeitungen zur Radikalisierungsforschung. Ziel ist es, Handlungsoptionen gegen Radikalisierung aufzuzeigen. Darüber hinaus findet ein Wissensaustausch zwischen Forschung und Praxis statt.

[Zum Projekt: kurz.bpb.de/ly6](https://kurz.bpb.de/ly6)

Projektlaufzeit	07/2017 – 02/2020
Ansprechperson	Dr. Julian Junk: junk@prif.org
Förderung	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Veröffentlichung	PRIF Reports: kurz.bpb.de/imv eBook: kurz.bpb.de/ly5 Filme: kurz.bpb.de/in7 Blog: kurz.bpb.de/h33 Sammelband: https://gesellschaftextrem.hsfk.de/ergebnisse/buch

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

Videobasierte Strategien gegen Radikalisierung (VIDEOSTAR)

Polizeiakademie Niedersachsen

Das Projekt nimmt die Nutzung sozialer Medien für Radikalisierung und extremistische Ansprachen von Jugendlichen zum Ausgangspunkt und zielt darauf ab, Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Dazu werden Radikalisierungsnarrative im islamistischen und im rechtsextremistischen bzw. -populistischen Phänomenbereich in der Phase der Frühradikalisierung analysiert, insbesondere in Youtube-Videos. Basierend auf dieser Analyse will das Projekt passende Gegenarrative bzw. alternative Narrative entwickeln, die junge Menschen ansprechen.

Zum Projekt: <https://t1p.de/dg1dv>

Projektlaufzeit	2018 – 2020
Ansprechperson	Dr. Sybille Reinke de Buitrago: sybille.reinke-de-buitrago@polizei.niedersachsen.de
Förderung	Bundeskriminalamt (BKA); Fond für die Innere Sicherheit der Europäischen Union
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste und Liste der Videoproduktionen: https://www.pa.polizei-nds.de/startseite/ikrisalt/wir_uber_uns/forschung/forschungsprojekte/videostar-113903.html

[Zur Übersicht „Phänomenübergreifende Forschungsprojekte“](#)

Prison Radicalization Project (PRP)

Fachhochschule Dortmund; European Prison Observatory

In diesem Projekt werden Programme für die Prävention terroristisch gerahmter Gewalttaten in Gefängnissen in ihrer Relevanz für die Vollzugswirklichkeit, für die Rechte von Gefangenen sowie für ihr Verhältnis zu Sicherungsmaßnahmen erforscht. Es beschäftigt sich darin mit Programmen in Haftanstalten in Deutschland, Griechenland, Italien, Lettland, Österreich, Portugal und Spanien.

Zum Projekt: <https://www.fh-dortmund.de/projekte/prison-radicalization-project-prp.php>

Projektlaufzeit	11/2017 – 10/2019
Ansprechperson	Prof. Dr. Christine Graebisch: christine.graebisch@fh-dortmund.de
Förderung	Criminal Justice Programme der Europäischen Union
Veröffentlichung	Zur Publikationsliste: https://www.prisonobservatory.org/index.php?option=com_content&view=article&id=31&Itemid=140

Politischer Extremismus/Terrorismus in der Aus- und Fortbildung der nordrhein-westfälischen Sicherheitsbehörden

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen

Das Projekt soll im ersten Schritt eine Bestandsaufnahme der jetzigen Aus- und Fortbildung der Polizei und des Verfassungsschutzes in Nordrhein-Westfalen zu politischem Extremismus und Terrorismus leisten. Im zweiten Schritt soll eine Sammlung von Beispielen gelingender Praxis zum Themenfeld erfolgen. Daraus sollen Empfehlungen für eine Verbesserung der Aus- und Fortbildung der Polizei und des Verfassungsschutzes zu politischem Extremismus und Terrorismus in Nordrhein-Westfalen abgeleitet werden.

Zum Projekt: <https://t1p.de/vtafy>

Projektlaufzeit	09/2017 – 08/2018
Ansprechperson	Prof. Dr. Thomas Grumke: thomas.grumke@fhoev.nrw.de
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	Liegt bisher nicht vor.

CONTRA

Countering Propaganda by Narration Towards Anti-Radical Awareness

Forschungs- und Beratungsstelle Terrorismus/Extremismus des Bundeskriminalamts; Universität zu Köln; Universität Mannheim; ufuq.de; der Nationale Koordinator für Terrorismusbekämpfung und Sicherheit der Niederlande; Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung in Österreich

Das Projekt erforscht die Bedrohung der Sicherheitslage durch rechtsextremistische und islamistische Radikalisierungsprozesse und die Bedeutung des Internets dabei. Ziel ist es, das Bewusstsein für radikale Botschaften zu erhöhen und praktische Ansätze zur schulischen Vermittlung kritischer Medienkompetenz zu entwickeln.

Zum Projekt: https://www.project-contra.org/Contra/DE/Home/home_node.html

Projektlaufzeit	03/2016 – 02/2018
Ansprechperson	Gary Bente: bente@uni-koeln.de
Förderung	Europäische Kommission, im Rahmen des European Union's Internal Security Fund
Veröffentlichung	Projektumriss: https://www.project-contra.org/Contra/DE/Home/home_node.html Handreichung: https://www.project-contra.org/Contra/DE/Handreichung/190215HandreichungContraDE.pdf?__blob=publicationFile&v=7

Extremismus in sozialen Medien

Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen; Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

Das Projekt untersucht, welche Rolle politisch oder religiös extreme Meinungen und Einstellungen in der digitalen Lebenswelt von Jugendlichen spielen. Außerdem soll es Erkenntnisse dazu erbringen, welche Faktoren bei der Hinwendung und Auseinandersetzung mit diesen Meinungen und Einstellungen eine Rolle spielen. Daraus sollen Handlungsempfehlungen für die Entwicklung neuer Präventions- und Interventionsformate entwickelt werden.

[Zum Projekt https://t1p.de/M16w](https://t1p.de/M16w)

Projektlaufzeit	bis 2017
Ansprechperson	Prof. Dr. Carsten Reinemann: carsten.reinemann@ifkw.lmu.de
Förderung	Eigenmittel
Veröffentlichung	Buchpublikation: kurz.bpb.de/ly3

Über den Infodienst Radikalisierungsprävention

Infodienst Radikalisierungsprävention – Herausforderung Islamismus

Was ist darüber bekannt, warum sich Menschen radikalieren? Wie kann man junge Menschen stärken, die möglicherweise radikalierungsgefährdet sind? Wie gelingt der Ausstieg aus radikalen islamistischen Gruppen?

Der Infodienst Radikalisierungsprävention – Herausforderung Islamismus ist ein Online-Portal mit Newsletter. Er bietet Hintergrundwissen, eine Literaturübersicht, Veranstaltungshinweise und eine Übersicht mit Beratungsangeboten.

Er richtet sich unter anderem an Fachkräfte aus der Beratungs- und Sozialen Arbeit, an Mitarbeitende in Behörden und aus der Wissenschaft sowie an pädagogische Fachkräfte.

www.bpb.de/infodienst

Infodienst
online
besuchen

